



Konzernzwischenbericht

für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010

www.siemens.com

SIEMENS

Inhalt

Eckdaten | 3

Konzernzwischenlagebericht | 4

Verkürzter Konzernzwischenabschluss | 30

Verkürzter Konzernzwischenabschluss, Anhang | 36

Aufsichtsrat und Vorstand | 56

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht | 57

Quartalsübersicht | 58

Finanzkalender | 59

Einführung

Der Konzernzwischenbericht der Siemens AG erfüllt die Anforderungen an einen Quartalsfinanzbericht nach den anwendbaren Vorschriften des WpHG (Wertpapierhandelsgesetz) und umfasst nach § 37x Abs. 3 WpHG einen verkürzten Konzernzwischenabschluss und einen Konzernzwischenlagebericht. Siemens erstellt den verkürzten Konzernzwischenabschluss im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) übernommen hat. Der verkürzte Konzernzwischenabschluss steht auch in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie das IASB herausgegeben hat. Der Konzernzwischenbericht sollte zusammen mit unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 und den dort enthaltenen Zusatzinformationen über das Unternehmen gelesen werden.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen im vorliegenden Bericht nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen.

Konzernzwischenbericht für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010

3 Eckdaten

4 Konzernzwischenlagebericht
Zusammenfassung für das erste
Quartal des Geschäftsjahrs 2010
(1. Oktober 2009 bis 31. Dezember
2009)

7 Konzernzwischenlagebericht
Eckdaten Siemens

11 Konzernzwischenlagebericht
Portfolioaktivitäten

12 Konzernzwischenlagebericht
Segmentinformationen

Eckdaten¹

Q1 2010²

(nicht testiert; in Millionen EUR, wenn nicht anders angegeben)

Umsatzwachstum

Q1 2010 ³	- 8%	
Q1 2009 ³	8%	

Ergebnismargen Q1 2010

Industry	11,3%	
Industry Automation	16,8%	
Drive Technologies ⁴	11,0%	
Building Technologies	6,9%	
OSRAM	13,5%	
Industry Solutions	5,6%	
Mobility	10,4%	
Energy	14,6%	
Fossil Power Generation	17,8%	
Renewable Energy	6,1%	
Oil & Gas	12,6%	
Power Transmission	12,9%	
Power Distribution	13,9%	
Healthcare⁹	19,9%	
Imaging & IT	21,0%	
Workflow & Solutions	12,0%	
Diagnostics ⁹	19,6%	
Siemens IT Solutions and Services	1,7%	
Siemens Financial Services*	27,3%	

Zielbänder * Eigenkapitalrendite (Return on Equity)¹⁰

Kapitalrendite (ROCE) (fortgeführte Aktivitäten)

Q1 2010	15,9%	
Q1 2009	12,9%	

Zielkorridor: 14 – 16%

Cash Conversion (Verhältnis von Free Cash Flow zu Ergebnis) (fortgeführte Aktivitäten)

Q1 2010	0,47	
Q1 2009	- 1,25	

Ziel: 1 minus Umsatzwachstumsrate

Wachstum und Ergebnis

	Q1 2010	Q1 2009	Veränderung in % Ist Vglb. ³	
Fortgeführte Aktivitäten				
Auftragseingang	18.976	22.220	- 15	- 11
Umsatz	17.352	19.634	- 12	- 8
Summe Sektoren⁴				
Ergebnis Summe Sektoren	2.255	2.032	11	
in % vom Umsatz (Summe Sektoren)	13,7	11,0		
EBITDA (angepasst)	2.725	2.513	8	
in % vom Umsatz (Summe Sektoren)	16,5	13,6		
Fortgeführte Aktivitäten				
EBITDA (angepasst)	2.687	2.590	4	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.526	1.260	21	
Ergebnis je Aktie (in EUR) ⁵	1,70	1,43	19	
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten⁶				
Gewinn (nach Steuern)	1.531	1.230	24	
Ergebnis je Aktie (in EUR) ⁵	1,70	1,40	21	

Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE)

	Q1 2010	Q1 2009
Fortgeführte Aktivitäten		
Kapitalrendite	15,9%	12,9%
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten⁶		
Kapitalrendite	16,0%	12,6%

Free Cash Flow und Cash Conversion

	Q1 2010	Q1 2009
Summe Sektoren⁴		
Free Cash Flow	1.615	387
Cash Conversion	0,72	0,19
Fortgeführte Aktivitäten		
Free Cash Flow	725	- 1.574
Cash Conversion	0,47	- 1,25
Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten⁶		
Free Cash Flow	697	- 1.651
Cash Conversion	0,45	- 1,34

Mitarbeiter⁷ (in Tsd.)

	31. Dez. 2009		30. Sept. 2009	
	Fortg. Aktiv.	Gesamt ⁸	Fortg. Aktiv.	Gesamt ⁸
Mitarbeiter	402	402	405	405
Deutschland	128	128	128	128
Außerhalb Deutschlands	274	274	277	277

1 Auftragseingang und Auftragsbestand, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, das Book-to-Bill-Verhältnis, ROE, ROCE, Free Cash Flow, Cash Conversion Rate, EBITDA (angepasst), Nettoverschuldung sowie angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Eine Definition dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen sowie Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen finden Sie auf unserer Investor-Relations-Website unter www.siemens.com/nonGAAP.

2 1. Oktober 2009 – 31. Dezember 2009.

3 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

4 Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wurde die Geschäftseinheit Electronics Assembly Systems in die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten umgestellt. Einzelne Vorjahresdaten sind aus Gründen verbesserter Vergleichbarkeit angepasst worden.

5 Ergebnis je Aktie – entfällt auf Aktionäre der Siemens AG. Der gewichtete Durchschnitt ausstehender Aktien (in Tsd.) betrug für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 im ersten Quartal 866.838 bzw. 862.005 Aktien.

6 Nicht fortgeführte Aktivitäten umfassen die Aktivitäten von Siemens VDO Automotive, das Geschäft mit Netzbetreibern, das Enterprise-Networks-Geschäft und das Geschäft mit Mobiltelefonen.

7 Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff »Mitarbeiter« verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

8 Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.

9 Ergebnismarge mit Effekten aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte) ist für Healthcare 18,5% und für Diagnostics 14,7%.

10 Eigenkapitalrendite errechnet sich aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern für Q1 bezogen auf das im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital (1,466 Mrd. EUR).

Konzernzwischenlagebericht

Zusammenfassung für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010 (drei Monate bis 31. Dezember 2009)

- Der Umsatz fiel im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 12% auf 17,352 Mrd. EUR. Die außergewöhnliche operative Stärke sowie ein günstiger Umsatzmix verhalfen dem Ergebnis Summe Sektoren jedoch zu einem Anstieg um 11% auf 2,255 Mrd. EUR.
- Der Auftragseingang sank im Vorjahresvergleich um 15% auf 18,976 Mrd. EUR. Hierin zeigte sich auch der erwartete Rückgang in den Industrie- und Energie-Infrastrukturmärkten, die gewöhnlich zu den Spätzyklern gehören.
- Das Verhältnis zwischen Auftragseingang und Umsatz (Book-to-Bill) lag bei 1,09, und der Auftragsbestand der Sektoren belief sich auf 83 Mrd. EUR.
- Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten stieg um 21% auf 1,526 Mrd. EUR, und der Gewinn nach Steuern kletterte um 24% auf 1,531 Mrd. EUR. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug bei beiden Größen 1,70 EUR.
- Der Free Cash Flow (freier Zahlungsmittelzufluss) aus fortgeführten Aktivitäten lag im ersten Quartal bei plus 725 Mio. EUR, nach minus 1,574 Mrd. EUR im Vorjahreszeitraum.

Sicht der Unternehmensleitung auf die Ergebnisse des ersten Quartals und die ökonomischen Rahmenbedingungen.

Aus Sicht der Unternehmensleitung ist das Ergebnis des abgelaufenen Quartals eine erfreuliche Momentaufnahme. Die Maßnahmen, die Siemens in einem frühen Stadium der Finanzkrise und globalen Rezession ergriffen hat, federn nun deren anhaltende Auswirkungen ab, einschließlich weiterer Rückgänge an einigen von uns bedienten Märkten und der Stabilisierung der Nachfrage auf einem niedrigeren Niveau an anderen Märkten. Siemens wird die Herausforderungen weiter konsequent und mit dem notwendigen Augenmaß angehen.

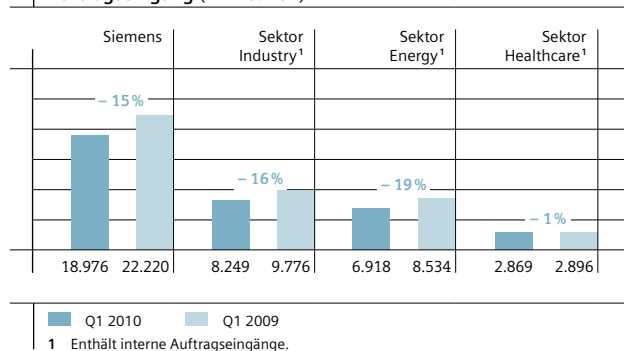
Stabilisierung des kurzzyklischen Geschäfts, weiterer Rückgang an einigen Energie- und Industriemärkten. Wie erwartet, entwickelten sich die Märkte im ersten Quartal uneinheitlich. Einige kurzzyklische Geschäfte sahen Anzeichen für eine Nachfragestabilisierung auf niedrigerem Niveau, während die

Märkte bei einigen Industrie- und Energie-Infrastrukturgeschäften weiter schrumpften. Entsprechend ging der Auftragseingang gegenüber der Vorjahresperiode um 15% zurück, stieg aber gegenüber dem Vorquartal. Der Umsatzrückgang fiel im Vorjahresvergleich mit 12% etwas geringer aus, da Divisionen mit hohem Auftragsbestand frühere Aufträge in Umsätze umwandeln konnten. Das Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz (Book-to-Bill-Verhältnis) lag für die Summe Sektoren bei 1,09, und ihr gemeinsamer Auftragsbestand stieg gegenüber dem Vorquartal auf 83 Mrd. EUR. Auf organischer Basis, also bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, ging der Umsatz um 8% zurück, und der Auftragseingang fiel um 11%.

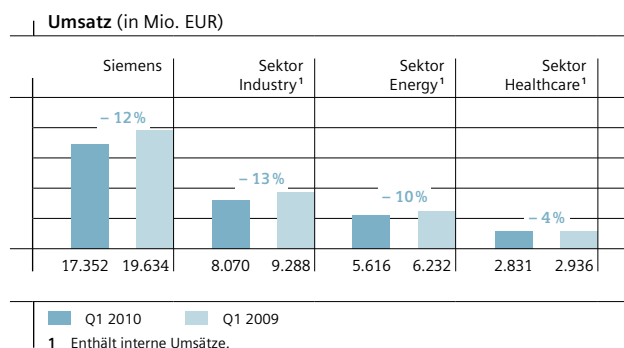
Auftragsrückgang bei den Sektoren Energy und Industry hält an.

Der Auftragseingang war in allen Sektoren im Vorjahresvergleich rückläufig. Der Sektor Energy verzeichnete einen Rückgang von 19%, vor allem aufgrund schrumpfender Märkte und gestiegenen Preisdrucks. Der Auftragseingang stieg deutlich bei der Division Renewable Energy, auch aufgrund eines hohen Volumens aus Großaufträgen. Die Aufträge beim Sektor Industry gingen um 16% zurück, hauptsächlich wegen der gesunkenen Nachfrage bei den Divisionen Industry Solutions und Drive Technologies. Der Auftragseingang des Sektors Healthcare sank im Vorjahresvergleich um 1% und legte auf organischer Basis zu. Aus geografischer Sicht fiel der Auftragseingang in allen Regionen, einschließlich eines erheblich geringeren Volumens aus Großaufträgen aus der Region Europa, Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS), Afrika, Naher und Mittlerer Osten bei der Division Fossil Power Generation.

Auftragseingang (in Mio. EUR)



Umsatz in allen Sektoren und Regionen gesunken. Der Sektor Industry war hauptsächlich für den im Vorjahresvergleich gesunkenen Umsatz verantwortlich. Er wies im ersten Quartal einen Rückgang von 13% aus, aufgrund niedrigerer Umsätze bei den Divisionen Drive Technologies, Industry Solutions, Building Technologies und Industry Automation. Beim Sektor Energy sank der Umsatz um 10%, mit Rückgängen in allen Divisionen. Der Umsatz des Sektors Healthcare ging im Vorjahresvergleich leicht zurück, stieg aber auf organischer Basis. Der Umsatz fiel in allen drei Regionen. Den größten Rückgang verzeichnete die Region Amerika, zum Teil aufgrund stark negativer Währungsumrechnungseffekte aus den USA. Der Umsatzrückgang in der Region Asien, Australien beinhaltete höhere Umsätze in Indien und China.

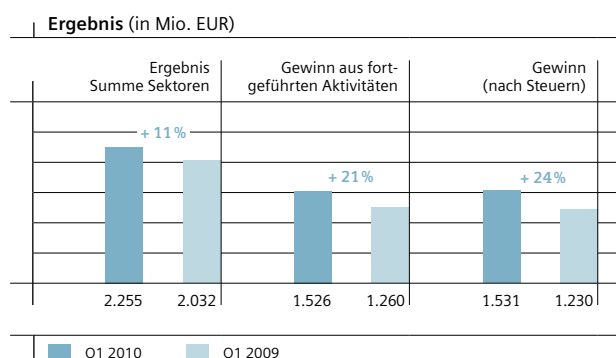


Sektoren Healthcare und Energy treiben Ergebnis der Summe Sektoren nach oben. Das Ergebnis Summe Sektoren stieg im ersten Quartal um 11% auf 2,255 Mrd. EUR trotz des Umsatzrückgangs von 12% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ein günstiger Umsatzmix und eine verbesserte Kostensituation erhöhten die Bruttomarge für die drei Sektoren. Zudem lagen die Funktionskosten deutlich unter dem Vorjahreswert. Das galt insbesondere für die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Das Ergebnis Summe Sektoren enthielt zudem einen Ertrag von 45 Mio. EUR aus der Veräußerung eines Geschäfts. Der Sektor Healthcare war der Haupttreiber des Anstiegs des Ergebnisses Summe Sektoren, mit einem zweistelligen Ergebniszuwachs im Geschäft mit medizinischer Bildgebung (Imaging) und einer Ergebniserholung im Lösungsgeschäft im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahrs. Der

Beitrag des Sektors Energy zum Anstieg des Ergebnisses Summe Sektoren stammt vornehmlich aus dem fossilen Kraftwerksgeschäft. Der Sektor Industry trug den größten Anteil zum Ergebnis Summe Sektoren bei, das Ergebnis lag im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs aber unter dem Vorjahreswert.

Ergebnis Summe Sektoren steigert Gewinn der fortgeführten Aktivitäten. Der Gewinn der fortgeführten Aktivitäten stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21% auf 1,526 Mrd. EUR. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie legte auf fortgeführter Basis auf 1,70 EUR von 1,43 EUR im Vorjahreszeitraum zu. Ein wesentlicher Faktor für diesen Anstieg war das höhere Ergebnis Summe Sektoren. Zudem stieg das Ergebnis der Konzern-Treasury aufgrund geringerer Zinsaufwendungen und höherer Ergebnisse aus Zinsderivaten, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung einer Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) erfüllten.

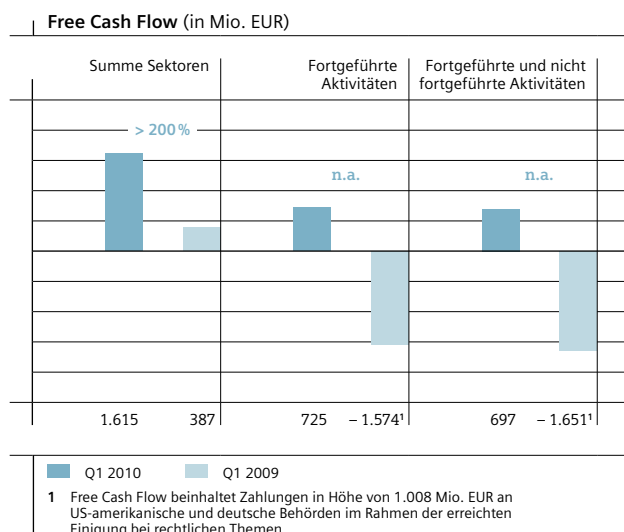
Gewinn nach Steuern von fortgeführten Aktivitäten getrieben. Der Gewinn nach Steuern resultierte im ersten Quartal wie auch im Vorjahreszeitraum nahezu vollständig aus dem Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten. Der Gewinn nach Steuern in der aktuellen Berichtsperiode betrug 1,531 Mrd. EUR und lag damit 24% über dem Vorjahreswert von 1,230 Mrd. EUR. Das entsprechende unverwässerte Ergebnis je Aktie belief sich auf 1,70 EUR im Vergleich zu 1,40 EUR in der Vorjahresperiode.



Starker Free Cash Flow. Der Free Cash Flow, das heißt der freie Zahlungsmittelzufluss, auf Ebene der Sektoren stieg auf 1,615 Mrd. EUR im Vergleich zu 387 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Die aktuelle Berichtsperiode profitierte von einer verbesserten Steuerung des Nettoumlaufvermögens (Net Working Capital) und einer strikten Kontrolle von Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow aus den fortgeführten Aktivitäten betrug plus 725 Mio. EUR, nach minus 1,574 Mrd. EUR im ersten Quartal des Vorjahrs. Die Vorjahresperiode enthielt einen Mittelabfluss von 1,008 Mrd. EUR in Zusammenhang mit einer Einigung bei rechtlichen Themen. Ein weiterer Mittelabfluss von 0,2 Mrd. EUR resultierte aus Belastungen in Zusammenhang mit Projektüberprüfungen, strukturellen Initiativen sowie der Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten. Die aktuelle Berichtsperiode enthält Mittelabflüsse in ähnlicher Höhe in Zusammenhang mit Abfindungszahlungen. Die Cash Conversion Rate, also das Verhältnis von Free Cash Flow zu Ergebnis, betrug für die fortgeführten Aktivitäten im ersten Quartal 0,47 und lag damit deutlich über dem Niveau des Vorjahrs.

Kapitalrendite steigt durch höheres Ergebnis. Die Kapitalrendite (Return on Capital Employed, ROCE) verbesserte sich auf fortgeführter Basis im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte auf 15,9%. Die Differenz resultierte vornehmlich aus dem höheren Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten. In geringerem Maße profitierte der ROCE auch von einem Rückgang des durchschnittlich eingesetzten Kapitals.

Unterdeckung der Pensionen gestiegen. Die prognostizierte Unterdeckung der wesentlichen Siemens Pensionspläne lag zum 31. Dezember 2009 bei rund 4,2 Mrd. EUR. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2009 betrug diese Deckungslücke rund 4,0 Mrd. EUR. Das positive Anlageergebnis des Fondsvermögens wurde durch den Anstieg des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligation) überkompensiert. Die Veränderung im Finanzierungsstatus hat grundsätzlich keinen Einfluss auf die Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahrs, wirkt sich aber auf das Eigenkapital in der Bilanz aus.



Eckdaten Siemens

ECKDATEN SIEMENS – ERSTES QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHR 2010

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010:

Auftragslage und Umsatz

Wie erwartet, entwickelten sich die Märkte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 uneinheitlich. Einige kurzzyklische Geschäfte sahen Anzeichen für eine Nachfragestabilisierung auf niedrigerem Niveau, während die Märkte bei einigen Industrie- und Energie-Infrastrukturgeschäften weiter schrumpften. Entsprechend ging der Auftragseingang im ersten Quartal gegenüber der Vorjahresperiode um 15% zurück, stieg aber gegenüber dem Vorquartal. Der Umsatzrückgang fiel im Jahresvergleich mit 12% etwas geringer aus, was zum Teil darin begründet war, dass Divisionen mit hohem Auftragsbestand frühere Aufträge in Umsatz umwandeln konnten. Mit höheren Aufträgen als Umsätzen in allen drei Sektoren ergab sich ein Book-to-Bill-Verhältnis von 1,09, und der gemeinsame Auftragsbestand der Sektoren erhöhte sich gegenüber dem Vorquartal auf 83 Mrd. EUR. Wir erwarten, dass vom aktuellen Auftragsbestand 32 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2010 in Umsatz umgewandelt werden können. Auf organischer Basis, das heißt

bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, ging der Umsatz im Vergleich zur Vorjahresperiode um 8% zurück, und der Auftragseingang fiel um 11%.

Der **Auftragseingang externer Kunden** war im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 um 15% rückläufig, auf der Basis von Rückgängen in allen drei Sektoren. Aufgrund schrumpfender Märkte, vor allem bei der Division Fossil Power Generation, sowie des verstärkten Preisdrucks verringerte sich der Auftragseingang im Sektor Energy am deutlichsten. Innerhalb des Sektors verzeichnete lediglich die Division Renewable Energy ein Auftragswachstum gegenüber der Vorjahresperiode, gestützt auf ein höheres Volumen aus Großaufträgen. Der Sektor Industry – unser größter Sektor – verzeichnete einen Rückgang der Aufträge um 16% gegenüber der Vorjahresperiode, vor allem aufgrund geringerer Nachfrage bei den Divisionen Industry Solutions und Drive Technologies. In beiden Divisionen spürten die längerzyklischen Geschäftsaktivitäten belastende Effekte aus der Rezession und dem Abschwung an ihren Märkten. Der Auftragseingang des Sektors Healthcare sank im Jahresvergleich um 1%, stieg jedoch auf organischer Basis.

In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** – unserer größten Berichtsregion – war der Auftragseingang aufgrund von Rückgängen in allen Sektoren um 19% rückläufig. Der Rückgang war mit 30% im Sektor Energy am stärksten ausgeprägt und wurde vor allem durch ein deutlich

Auftragseingang (Sitz des Kunden)

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2010	2009 ¹	Ist	Vglb. Basis ²	Währung	Portfolio
Europa, GUS ³ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	10.823	13.365	- 19 %	- 17 %	- 1 %	- 1 %
<i>darin Deutschland</i>	2.906	3.930	- 26 %	- 26 %	0 %	0 %
Amerika	5.134	5.498	- 7 %	0 %	- 7 %	0 %
<i>darin USA</i>	3.798	4.258	- 11 %	- 1 %	- 10 %	0 %
Asien, Australien	3.019	3.357	- 10 %	- 7 %	- 3 %	0 %
<i>darin China</i>	1.160	1.176	- 1 %	5 %	- 6 %	0 %
<i>darin Indien</i>	467	585	- 20 %	- 12 %	- 8 %	0 %
Siemens	18.976	22.220	- 15 %	- 11 %	- 3 %	- 1 %

¹ Bestimmte Vorjahresinformationen wurden an die aktuelle Regionaldarstellung angepasst.

² Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

³ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Umsatz (Sitz des Kunden)

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin	
	2010	2009 ¹	Ist	Vglb. Basis ²	Währung	Portfolio
Europa, GUS ³ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten	9.970	11.240	- 11 %	- 8 %	- 2 %	- 1 %
<i>darin Deutschland</i>	2.681	3.165	- 15 %	- 15 %	0 %	- 1 %
Amerika	4.376	5.370	- 19 %	- 13 %	- 6 %	0 %
<i>darin USA</i>	3.167	4.063	- 22 %	- 14 %	- 8 %	0 %
Asien, Australien	3.005	3.024	- 1 %	1 %	- 2 %	0 %
<i>darin China</i>	1.231	1.200	3 %	8 %	- 5 %	0 %
<i>darin Indien</i>	399	361	10 %	15 %	- 5 %	0 %
Siemens	17.352	19.634	- 12 %	- 8 %	- 3 %	- 1 %

- ¹ Bestimmte Vorjahresinformationen wurden an die aktuelle Regionaldarstellung angepasst.
² Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.
³ Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

geringeres Volumen aus Großaufträgen bei der Division Fossil Power Generation verursacht. Trotz zweier Großaufträge aus Russland für Schienenfahrzeuge in der Division Mobility verzeichnete auch der Sektor Industry in dieser Region einen prozentual zweistelligen Auftragsrückgang. Zum Vergleich war ein Großauftrag bei Mobility im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wesentlich für den um 26 % gesunkenen Auftragszugang in Deutschland insgesamt verantwortlich. Der Auftragszugang des Sektors Healthcare sank um 4 % in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Siemens wird grundsätzlich keine Neuaufträge mehr mit Kunden im Iran abschließen. Bereits abgegebenen rechtsverbindlichen Angeboten sowie in der Vergangenheit abgeschlossenen Verträgen wird jedoch Rechnung getragen. Hauptursache für die um 7 % gesunkenen Aufträge in der Region **Amerika** waren die stark negativen Währungsumrechnungseffekte aus den USA. Auf organischer Basis lag der Auftragszugang in Amerika auf dem Vorjahresniveau und sank nur leicht in den USA. Der Sektor Industry verzeichnete einen Rückgang von 19 % in der Regi-

on Amerika, auf Basis geringerer Aufträge in allen Divisionen. Ein organisches Auftragswachstum im Sektor Healthcare wurde durch Währungsumrechnungseffekte mehr als ausgeglichen. Eine Reihe gewonnener Großaufträge bei der Division Renewable Energy trug zu einem um 9 % gestiegenen Auftragszugang des Sektors Energy in der Region bei und kompensierte Auftragsrückgänge in anderen Divisionen des Sektors. In der Region **Asien, Australien** ging der Auftragszugang im Vergleich zum Vorjahr aufgrund niedrigerer Auftragszahlen in den Sektoren Industry und Energy um 10 % zurück. Dies war im Wesentlichen auf ein geringeres Volumen aus Großaufträgen bei den Divisionen Industry Solutions beziehungsweise Fossil Power Generation zurückzuführen. Der Sektor Healthcare verzeichnete in dieser Region ein Auftragswachstum von 24 %. Hauptursache für den Auftragsrückgang von 20 % in Indien waren ein in der Vorjahresperiode gewonnener Großauftrag bei der Division Industry Solutions sowie negative Währungsumrechnungseffekte.

Auftragseingang und Umsatz nach Quartalen (in Mio. EUR)

Auftragseingang		Umsatz		Book-to-Bill-Verhältnis	
Q1 10	18.976	Q1 10	17.352	1,09	
Q4 09	18.747	Q4 09	19.714	0,95	
Q3 09	17.160	Q3 09	18.348	0,94	
Q2 09	20.864	Q2 09	18.955	1,10	
Q1 09	22.220	Q1 09	19.634	1,13	

Der **Umsatz mit externen Kunden** war im Vergleich zur Vorjahresperiode aufgrund von Rückgängen in allen drei Sektoren um 12% rückläufig. Wesentlich verantwortlich für diesen Rückgang war der Sektor Industry, der auf Basis niedrigerer Umsätze in den Divisionen Drive Technologies, Industry Solutions, Building Technologies und Industry Automation einen um 13% geringeren Umsatz verzeichnete. Beim Sektor Energy sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 10%. Dies beinhaltete Rückgänge in allen Divisionen und insbesondere auch einen deutlichen, kurzzeitigen Umsatzeinbruch bei Renewable Energy. Vor allem aufgrund negativer Währungsumrechnungseffekte verzeichnete der Sektor Healthcare einen leicht geringeren Umsatz als in der Vorjahresperiode.

In der Region **Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten** fiel der Umsatz im ersten Quartal um 11% im Vergleich zum Vorjahr, im Wesentlichen aufgrund geringerer Umsätze im Sektor Industry. Innerhalb des Sektors konnte lediglich die Division OSRAM ein Umsatzwachstum gegenüber der Vorjahresperiode verzeichnen, und Drive Technologies meldete den stärksten Rückgang. Geringeres Geschäftsvolumen bei der Division Drive Technologies war auch die wesentliche Ursache für den Umsatzrückgang von 15% in Deutschland insgesamt. In den Sektoren Energy und Healthcare gingen die Umsätze in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten nur leicht zurück. Beeinträchtigt von stark negativen Währungsumrechnungseffekten aus den USA, fiel der Umsatz in der Region **Amerika** um 19% gegenüber der Vorjahresperiode und beinhaltete dabei prozentual zweistellige Rückgänge in allen Sektoren. In der Region **Asien, Australien** wurden Umsatzzuwächse in den Sektoren Healthcare und Industry durch einen prozentual zweistelligen Rückgang im Sektor Energy mehr als aufgehoben. Infolgedessen sank der Umsatz in dieser Region trotz Zuwächsen in Indien und China um 1%.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %
	2010	2009	
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.294	5.640	- 6%
<i>in Prozent vom Umsatz</i>	<i>30,5%</i>	<i>28,7%</i>	

Das **Bruttoergebnis** lag im ersten Quartal um 6% unter dem Vorjahresquartal. Dies ist in erster Linie auf einen volumenbedingten, prozentual zweistelligen Rückgang im Sektor Industry zurückzuführen, einschließlich deutlich geringerer Bruttoergebnisse bei den Divisionen Drive Technologies und Industry Automation. Vor allem aufgrund der Sektoren Healthcare und Energy stieg unsere Bruttomarge im Vergleich zur Vorjahresperiode, getragen von einem vorteilhaften Umsatzmix sowie einer verbesserten Kostenposition. Diese beinhaltete auch einen deutlichen Schwenk in den Effekten aus der Rohstoffpreissicherung, der sich insbesondere in den Sektoren Industry und Energy auswirkte. Auf Basis der gestiegenen Bruttomargen konnten sowohl Energy als auch Healthcare im Vorjahresvergleich ein höheres Bruttoergebnis verzeichnen, wobei der Anstieg im Sektor Healthcare auch auf die Belastungen bei der Division Workflow & Solutions im Vorjahresquartal zurückzuführen ist. Insgesamt führten diese Faktoren für Siemens zu einem Bruttoergebnis in Prozent vom Umsatz von 30,5% im Vergleich zu 28,7% im ersten Quartal des Vorjahrs.

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %
	2010	2009	
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 822	- 914	- 10%
<i>in Prozent vom Umsatz</i>	<i>4,7%</i>	<i>4,7%</i>	-
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 2.543	- 2.868	- 11%
<i>in Prozent vom Umsatz</i>	<i>14,7%</i>	<i>14,6%</i>	-
Sonstige betriebliche Erträge	169	185	- 9%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 56	- 117	- 52%
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	115	117	- 2%
Zinsertrag	517	577	- 10%
Zinsaufwand	- 466	- 629	- 26%
Sonstiges Finanzergebnis	- 14	- 256	- 95%

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten (FuE-Kosten)** fielen aufgrund geringerer Ausgaben in den Sektoren Industry und Healthcare von 914 Mio. EUR im Vorjahresquartal auf 822 Mio. EUR. Die FuE-Kosten in Prozent vom Umsatz blieben mit 4,7% stabil. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** sanken dank geringerer Ausgaben in allen Sektoren von 2,868 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode auf 2,543 Mrd. EUR. Da der Umsatz im abgelaufenen Quartal stärker fiel als die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, stieg das Verhältnis dieser Kosten zum Umsatz leicht auf 14,7%, gegenüber 14,6% im Vorjahr.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich im ersten Quartal auf 169 Mio. EUR, gegenüber 185 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Der abgelaufene Berichtszeitraum enthielt einen Gewinn aus der Veräußerung des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts bei der Division Mobility sowie höhere Erträge aus der Veräußerung von Immobilien. Zum Vergleich enthielt die Vorjahresperiode Erträge aus rechtlichen und regulatorischen Sachverhalten. Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** lagen mit 56 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert von 117 Mio. EUR. In der abgelaufenen Berichtsperiode fielen keine Aufwendungen für externe Berater an, die wir in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und von ähnlichen Angelegenheiten sowie mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hatten. Diese Aufwendungen betragen im ersten Quartal des vorherigen Geschäftsjahrs 49 Mio. EUR.

Der **Zinsertrag** fiel im ersten Quartal auf 517 Mio. EUR, gegenüber 577 Mio. EUR im Vorjahresquartal. Der **Zinsaufwand** betrug 466 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahreswert von 629 Mio. EUR. Der Rückgang von Zinsertrag und Zinsaufwand ist auf im Vorjahresvergleich deutlich gesunkene Zinssätze zurückzuführen.

Das **Sonstige Finanzergebnis** betrug im ersten Quartal minus 14 Mio. EUR, gegenüber minus 256 Mio. EUR im Vorjahresquartal. Die Vorjahresperiode enthielt höhere zinsbezogene Aufwendungen in Zusammenhang mit der Bewertung von Rückstellungen. Darüber hinaus beinhaltete sie ein negatives Ergebnis aus Sicherungsaktivitäten, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, sowie höhere Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Finanzforderungen.

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %
	2010	2009	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	2.194	1.735	26 %
Ertragsteuern	- 668	- 475	41 %
<i>in Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern</i>	30 %	27 %	-
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.526	1.260	21 %
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	5	- 30	-
Gewinn (nach Steuern)	1.531	1.230	24 %
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Gewinn (nach Steuern)	54	27	-
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn (nach Steuern)	1.477	1.203	23 %

Der **Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern** lag im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 bei 2,194 Mrd. EUR, gegenüber 1,735 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Die Veränderung im Vorjahresvergleich ist auf die oben genannten Faktoren zurückzuführen. Diese beinhalteten insbesondere einen vorteilhaften Umsatzmix sowie eine verbesserte Kostenposition, die unsere Bruttomarge erhöhten und den volumenbedingten Rückgang beim Bruttoergebnis in absoluten Zahlen begrenzte, eine Verringerung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und der FuE-Kosten sowie ein verbessertes Finanzergebnis. Die effektive Steuerquote auf den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten betrug 30%. Die ef-

fektive Steuerquote in Höhe von 27% im Vorjahresquartal wurde durch positive Steuereffekte begünstigt, einschließlich Effekten in Verbindung mit der Veräußerung eines Geschäfts. Damit belief sich der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 auf 1,526 Mrd. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert von 1,260 Mrd. EUR.

Die **nicht fortgeführten Aktivitäten** enthalten vornehmlich die ehemaligen Com-Aktivitäten. Diese umfassen das Enterprise-Networks-Geschäft, von dem 51% im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 veräußert wurden, das Carrier-Geschäft, das im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 in Nokia Siemens Networks B.V. (NSN) eingebracht wurde, sowie das im Geschäftsjahr 2005 an die BenQ Corporation verkaufte Mobilfunkgeschäft. Im aktuellen Berichtsquartal belief sich der Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten auf 5 Mio. EUR, gegenüber einem Verlust von 30 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Für weitere Informationen zu den nicht fortgeführten Aktivitäten verweisen wir auf den »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss« in diesem Konzernzwischenbericht.

Der **Gewinn (nach Steuern)** betrug im ersten Quartal 1,531 Mrd. EUR, gegenüber 1,230 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Der auf die Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn (nach Steuern) betrug 1,477 Mrd. EUR und lag damit über dem Wert von 1,203 Mrd. EUR im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009.

Portfolioaktivitäten

Anfang November 2009 hat Siemens zu 100% das Solarthermie-Unternehmen Solel Solar Systems Ltd. (Solel) übernommen. Solel wird seit November 2009 konsolidiert und wird in die Division Renewable Energy des Sektors Energy integriert. Der vorläufige Kaufpreis belief sich auf rund 279 Mio. EUR (inklusive übernommener Zahlungsmittel).

Anfang November 2009 hat die Division Mobility des Sektors Industry den Verkauf des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts abgeschlossen.

Ende Dezember 2009 verkaufte Siemens den 25%-Minderheitsanteil an der Dräger Medical AG & Co. KG an den Mehrheitsaktionär Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Beteiligung wurde bislang im Sektor Healthcare gemäß der Equity-Methode bilanziert.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 haben wir weitere Portfoliomaßnahmen abgeschlossen, die aber keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernzwischenabschluss hatten. Weiterführende Informationen finden sich im »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss«.

Segmentinformationen

SEKTOREN

Industry

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Ergebnis	911	934	- 2 %			
Ergebnismarge	11,3 %	10,1 %				
Auftragseingang	8.249	9.776	- 16 %	- 14 %	- 2 %	0 %
Umsatz	8.070	9.288	- 13 %	- 11 %	- 2 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Der Sektor **Industry** sah sich auch im ersten Quartal schwierigen Marktbedingungen gegenüber. Das galt insbesondere für die Prozessindustrie und das Baugewerbe. Das Marktumfeld für das produzierende Gewerbe blieb ebenfalls schwierig, zeigte jedoch Anzeichen einer Stabilisierung. Der Sektor konnte die Effekte eines geringeren Umsatzes teilweise durch Kapazitätsanpassungen und ein außergewöhnliches Kostenmanagement kompensieren. OSRAM und Mobility berichteten ein Ergebniswachstum im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahrs, das bei Mobility im abgelaufenen Quartal einen Ertrag von 45 Mio. EUR aus der Veräußerung eines Geschäfts enthielt. Das Sektor-Ergebnis betrug damit im ersten Quartal 911 Mio. EUR, was einem Rückgang von 2 % im Vergleich zum Vorjahreswert entspricht.

Der Umsatz im Sektor Industry sank im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 13 % und enthielt zweistellige Umsatzrückgänge bei den Divisionen Drive Technologies, Industry Solutions, Building Technologies und Industry Automation. Der Auftragseingang lag im ersten Quartal um 16 % unter dem Vorjahreswert. Auf organischer Basis, also ohne Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte, fielen der Umsatz um 11 % und der Auftragseingang um 14 %. In der Region Asien, Australien legte der Umsatz leicht zu, während der Umsatz in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika,

Naher und Mittlerer Osten zurückging. Der Auftragseingang sank in allen drei Regionen. Das Book-to-Bill-Verhältnis des Sektors lag bei 1,02. Dies führte zu einem Auftragsbestand von 28 Mrd. EUR. Der Sektor Industry hat im Geschäftsjahr 2009 Restrukturierungsmaßnahmen begonnen und plant, diese im Geschäftsjahr 2010 im erforderlichen Umfang fortzuführen. Mit Wirkung zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wurde das Geschäft mit Niederspannungsschaltanlagen innerhalb des Sektors Industry von der Division Industry Automation an Building Technologies übertragen, um dort Synergieeffekte bei Technologie, Produktion und Marketing zu nutzen. Zudem wurde eine Produktionsstätte von Industry Automation an Drive Technologies übertragen. Die finanziellen Kennzahlen für die betroffenen Divisionen wurden rückwirkend angepasst.

Auftragseingang nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Industry Automation ^{2,3}	1.406	1.600	- 12%	- 9%	- 3%	0%
Drive Technologies	1.575	2.086	- 25%	- 23%	- 2%	0%
Building Technologies ²	1.611	1.839	- 12%	- 9%	- 3%	0%
OSRAM	1.130	1.097	3%	6%	- 4%	2%
Industry Solutions	1.233	1.916	- 36%	- 34%	- 2%	0%
Mobility	1.887	1.924	- 2%	0%	- 2%	0%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

2 Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 wurde das Niederspannungsschaltanlagen-geschäft von Industry Automation zu Building Technologies umklassifiziert. Vorjahreswerte wurden rückwirkend vergleichbar dargestellt.

3 Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 wurde eine Fertigungsstätte von Industry Automation zu Drive Technologies umklassifiziert. Vorjahreswerte wurden rückwirkend vergleichbar dargestellt.

Umsatz nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Industry Automation ^{2,3}	1.397	1.609	- 13%	- 10%	- 3%	0%
Drive Technologies	1.510	2.060	- 27%	- 25%	- 2%	0%
Building Technologies ²	1.560	1.833	- 15%	- 12%	- 3%	0%
OSRAM	1.130	1.097	3%	6%	- 4%	2%
Industry Solutions	1.437	1.796	- 20%	- 18%	- 2%	0%
Mobility	1.582	1.564	1%	3%	- 1%	- 1%

1 Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

2 Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 wurde das Niederspannungsschaltanlagen-geschäft von Industry Automation zu Building Technologies umklassifiziert. Vorjahreswerte wurden rückwirkend vergleichbar dargestellt.

3 Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 wurde eine Fertigungsstätte von Industry Automation zu Drive Technologies umklassifiziert. Vorjahreswerte wurden rückwirkend vergleichbar dargestellt.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Ergebnis	Ergebnismarge	
	2010	2009	Veränderung in %	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs 2010	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs 2009
Industry Automation ¹	234	268	- 13%	16,8%	16,7%
Drive Technologies	166	260	- 36%	11,0%	12,6%
Building Technologies ¹	107	111	- 4%	6,9%	6,1%
OSRAM	152	92	65%	13,5%	8,4%
Industry Solutions	81	119	- 32%	5,6%	6,6%
Mobility	165	85	94%	10,4%	5,4%

1 Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2010 wurde das Niederspannungsschaltanlagen-geschäft von Industry Automation zu Building Technologies umklassifiziert. Vorjahreswerte wurden rückwirkend vergleichbar dargestellt.

Der Umsatz der Division **Industry Automation** lag im ersten Quartal um 13% unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang wurde dadurch abgefedert, dass Kunden wieder begannen, ihre Lager zu füllen. Das führte auch zu einem vorteilhaften Umsatzmix. Zusammen mit einem außergewöhnlichen Kosten-

management konnte die Division ein Ergebnis von 234 Mio. EUR ausweisen. Der Auftragseingang lag im ersten Quartal um 12% unter dem Vorjahreswert, stieg aber im Vergleich zu den vorherigen drei Quartalen. Die Effekte aus der Kaufpreisallokation (Purchase price accounting/PPA) in Verbindung mit der

Übernahme von UGS Corp. im Geschäftsjahr 2007 betragen im abgelaufenen Quartal 32 Mio. EUR, nach 35 Mio. EUR in der Vorjahresperiode.

Umsatz und Auftragseingang der Division **Drive Technologies** lagen deutlich unter den Vorjahreswerten, da die verzögerten Folgen des Konjunkturabschwungs die langzyklischen Geschäfte der Division belasteten. Das Volumen sank erneut im Vergleich zum Vorjahr, besonders stark in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten. Aufgrund des gesunkenen Umsatzes und der geringeren Kapazitätsauslastung fiel das Ergebnis im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 36 % auf 166 Mio. EUR. Im Zuge eines bevorstehenden Technologiewechsels bei Niederspannungsmotoren ist geplant, die Fertigungsstruktur in diesem Geschäft der Division Drive Technologies neu zu ordnen. Zudem ist aufgrund der nachhaltigen Volumenseinbrüche am wichtigen Absatzmarkt Maschinenbau eine Anpassung der Fertigungskapazität in der Division vorgesehen. Drive Technologies plant die Stellen zu reduzieren und erwartet hieraus in den nächsten Quartalen Ergebnisbelastungen.

Die Division **Building Technologies** wurde weiterhin durch eine rückläufige Bautätigkeit in den USA und in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten belastet. Der Umsatz bei Building Technologies lag um 15 % und der Auftragseingang um 12 % unter dem Vorjahreswert. Das Geschäft mit Niederspannungsschaltanlagen verwässerte die Ergebnismarge, trug aber zu einer im Jahresvergleich positiven Ergebnisentwicklung bei. Dieses reduzierte den Ergebnismargenrückgang der Division auf 4 % im Vergleich zum Vorjahreswert.

OSRAM erzielte in Schwellenländern ein zweistelliges Umsatzwachstum. Damit wurde die anhaltende Marktschwäche in den Industrieländern mehr als kompensiert. Im ersten Quartal stiegen sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang im Vergleich zum Vorjahr um 3 % auf jeweils 1,130 Mrd. EUR, unter anderem gestützt von einer starken Nachfrage nach LED. Auf organischer Basis legte der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresquartal um 6 % zu. Der Anstieg unterstützte das Ergebniswachstum auf 152 Mio. EUR im ersten Quartal. Die Profitabilität stieg durch eine höhere Kapazitätsauslastung, einen verbesserten Produktmix und geringere Kosten.

Für **Industry Solutions** blieben die Marktbedingungen weiterhin strukturell schwierig. Dies führte im Vergleich zum ersten Quartal des Vorjahrs zu einem Rückgang des Volumens auf breiter Basis. Der Umsatzrückgang und eine geringere Kapazitätsauslastung drückten das Ergebnis um 32 % auf 81 Mio. EUR. Der Auftragseingang sank im ersten Quartal um 36 % im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich zu einem deutlichen Nachfragerückgang im Metals-Technologies-Geschäft verzeichnete die Division zweistellige Auftragsrückgänge in den Regionen Amerika sowie Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten, insbesondere in den USA und in Deutschland sowie in der Region Asien, Australien. Industry Solutions plant, die Stellen aufgrund der rückläufigen Marktvolumina zu reduzieren. Die Division erwartet hieraus in den nächsten Quartalen Ergebnisbelastungen.

Das Ergebnis der Division **Mobility** legte im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich zu und belief sich auf 165 Mio. EUR. Das Ergebniswachstum der Division profitierte von einem Ertrag von 45 Mio. EUR aus dem Verkauf des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts. Der Umsatz stieg in der abgelaufenen Berichtsperiode um 1 % im Vergleich zum Vorjahr, was zum Teil auf eine selektive Auftragsannahme in vorherigen Berichtsperioden zurückzuführen ist. Die kontrollierte Auftragshereinnahme wurde in der abgelaufenen Periode beibehalten, und der Auftragseingang sank um 2 % im Vergleich zum Vorjahresquartal. Beide Berichtszeiträume enthielten Großaufträge in der Region Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten.

Energy

Sektor

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Ergebnis	821	756	9%			
Ergebnismarge	14,6%	12,1%				
Auftragseingang	6.918	8.534	- 19%	- 16%	- 3%	0%
Umsatz	5.616	6.232	- 10%	- 7%	- 3%	0%

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Der Sektor **Energy** zeigte im ersten Quartal eine starke Performance und steigerte trotz eines Umsatzrückgangs das Sektor-Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr um 9% auf 821 Mio. EUR. Haupttreiber des Ergebnisanstiegs war die Division Fossil Power Generation, die einen kurzzeitigen volumenbedingten Ergebnisrückgang bei Renewable Energy mehr als ausglich. Insgesamt fiel der Sektor-Umsatz um 10%, mit Rückgängen in allen Divisionen und Regionen. Das Marktumfeld blieb schwierig, da Energieversorger und Industriekunden weiterhin Infrastrukturprojekte verschoben und die rückläufige Marktentwicklung zu einem erhöhten Preisdruck führte. In diesem

Umfeld fiel der Auftragseingang des Sektors Energy im ersten Quartal um 19% im Vergleich zum Vorjahreswert. Lediglich die Division Renewable Energy konnte dank eines höheren Volumens aus Großaufträgen ein Auftragswachstum im Vergleich zur Vorjahresperiode berichten. Während der Auftragseingang in den Regionen Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie Asien, Australien rückläufig war, legte er in der Region Amerika, in erster Linie dank neuer Großaufträge bei Renewable Energy, zu. Das starke Book-to-Bill-Verhältnis des Sektors belief sich auf 1,23 und führte zu einer Erhöhung des Auftragsbestands auf 49 Mrd. EUR.

Auftragseingang nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Fossil Power Generation	2.040	3.997	- 49%	- 46%	- 3%	0%
Renewable Energy	1.576	648	143%	158%	- 14%	0%
Oil & Gas	1.030	1.360	- 24%	- 23%	- 1%	0%
Power Transmission	1.712	1.915	- 11%	- 8%	- 3%	0%
Power Distribution	727	857	- 15%	- 13%	- 3%	0%

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Fossil Power Generation	2.257	2.373	- 5%	- 2%	- 3%	0%
Renewable Energy	480	713	- 33%	- 33%	- 4%	4%
Oil & Gas	997	1.048	- 5%	- 3%	- 2%	0%
Power Transmission	1.319	1.500	- 12%	- 8%	- 4%	0%
Power Distribution	695	805	- 14%	- 11%	- 3%	0%

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Ergebnis Veränderung in %	Ergebnismarge Erste drei Monate des Geschäftsjahrs	
	2010	2009		2010	2009
Fossil Power Generation	401	289	39%	17,8%	12,2%
Renewable Energy	29	101	- 71%	6,1%	14,2%
Oil & Gas	126	106	19%	12,6%	10,1%
Power Transmission	170	152	12%	12,9%	10,1%
Power Distribution	96	107	- 10%	13,9%	13,3%

Die Division **Fossil Power Generation** erwirtschaftete im ersten Quartal einen herausragenden Ergebnisbeitrag. Aus der Kombination einer starken Projektabwicklung mit einem vorteilhaften Umsatzmix, einschließlich eines Rekordergebnisses aus dem Servicegeschäft, erzielte die Division ein Ergebnis von 401 Mio. EUR, im Vergleich zu 289 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Die Ergebnismarge lag damit deutlich über dem für das gesamte Geschäftsjahr erwarteten Niveau. Die Volumenentwicklung wurde dagegen stark durch die schrumpfenden Märkte beeinträchtigt. Dies führte dazu, dass der Auftragseingang der Division zum vierten Mal in Folge unter dem entsprechenden Vorquartal lag. Zudem enthielt die aktuelle Berichtsperiode im Vergleich zum Vorjahr auch ein deutlich geringeres Volumen aus Großaufträgen. Der hohe Auftragsbestand von Fossil Power Generation federte den negativen Effekt des Marktumfelds auf den Umsatz ab. Dieser ging im Vergleich zum Vorjahreswert um 5 % zurück.

Das Wachstum des Windenergiemarkts verläuft aufgrund verschiedener Faktoren wie des Wirtschaftsabschwungs sowie des Volumens großer Windparkaufträge weiterhin unregelmäßig. In diesem dynamischen Umfeld konnte die Division **Renewable Energy** den Auftragseingang im ersten Quartal gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppeln. Der Umsatz sank jedoch um ein Drittel im Vergleich zur Vorjahresperiode, was auf die selektive Auftragsaufnahme im Vorjahr und die langen Vorlaufzeiten großer Offshore-Projekte, die zwischen den beiden Berichtsperioden gewonnen wurden, zurückzuführen ist. Die Konsolidierung des Solarunternehmens Solel führte zu Transaktions- und Integrationskosten in Höhe von 15 Mio. EUR. Zusammen mit dem geringeren Umsatz drückten

diese das Ergebnis der Division auf 29 Mio. EUR, im Vergleich zu 101 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Renewable Energy geht davon aus, dass sich Umsatz und Ergebnis in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahrs erholen werden und dass der Auftragsbestand weiter steigt.

Die Division **Oil & Gas** steigerte ihr Ergebnis im ersten Quartal auf 126 Mio. EUR, im Vergleich zu 106 Mio. EUR im Vorjahr. Dies ist zum Teil auf eine Verbesserung der Profitabilität im Servicegeschäft zurückzuführen. Das unsichere Marktumfeld beeinträchtigte die Nachfrage, und der Auftragseingang sank im Vergleich zum Vorjahreswert um 24%. Die Abarbeitung früherer Aufträge aus dem Auftragsbestand der Division begrenzte den Umsatzrückgang auf 5%.

Das Ergebnis der Division **Power Transmission** stieg auf 170 Mio. EUR und enthielt positive Effekte aus der Rohstoffpreisabsicherung. Der Umsatz lag im ersten Quartal unter dem Vorjahreswert, was zum Teil auf die allgemein rückläufige Auftragsentwicklung im Geschäftsjahr 2009 zurückzuführen ist. Der Auftragseingang lag im ersten Quartal ebenfalls unter dem Vorjahreswert. Die Division **Power Distribution** lieferte einen Ergebnisbeitrag von 96 Mio. EUR. Dieser lag vor allem aufgrund geringerer Umsätze unter dem des Vorjahrs. Auch der Auftragseingang sank im Vorjahresvergleich. Das Book-to-Bill-Verhältnis lag sowohl für Power Transmission als auch für Power Distribution im Berichtsquartal über 1.

Healthcare

Sektor

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Ergebnis	523	342	53 %			
Ergebnismarge	18,5 %	11,6 %				
Auftragseingang	2.869	2.896	- 1 %	4 %	- 4 %	0 %
Umsatz	2.831	2.936	- 4 %	1 %	- 4 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Der Sektor **Healthcare** erzielte im ersten Quartal trotz eines herausfordernden Marktumfelds ein deutliches Ergebniswachstum, obwohl der Umsatz auf organischer Basis auf Vorjahresniveau lag. Eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten für medizinische Geräte, Unsicherheiten in Zusammenhang mit der Gesundheitsreform in den USA sowie Befürchtungen im Hinblick auf die Auswirkungen der Haushaltsdefizite auf die öffentlichen Ausgaben der Industrieländer beeinträchtigten weiterhin den Gesundheitsmarkt.

Das Ergebnis stieg im Quartal auf 523 Mio. EUR. Das Vorjahresergebnis von 342 Mio. EUR wurde durch Belastungen von 41 Mio. EUR in der Division Workflow & Solutions gedrückt. Die operative Stärke führte in der abgelaufenen Berichtsperiode zu einem günstigen Umsatzmix, geringeren Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten einschließlich struktureller Kosteneinsparungen, und einem profitablen Quartal bei Workflow & Solutions. Im Vergleich zur Vorjahresperiode profitierte das Sektor-Ergebnis von einem positiven Effekt in Zusammenhang mit Währungssicherung. Ferner verzeichnete Healthcare geringere Ergebnisbelastungen aus früheren Übernahmen, wie die bereits angekündigten Kosten in Verbindung mit

der nächsten Integrationsphase bei Diagnostics. Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte) von 41 Mio. EUR drückten die Ergebnismarge um etwa 1,4 Prozentpunkte. Im Vorjahresquartal beliefen sich PPA-Effekte und Integrationskosten auf insgesamt 66 Mio. EUR und belasteten die Ergebnismarge damit um etwa 2,2 Prozentpunkte. In der abgelaufenen Berichtsperiode veräußerte Healthcare seine Beteiligung an Dräger Medical AG & Co. KG.

Der Auftragseingang lag um 1% unter dem Vorjahreswert, mit einer stabilen Auftragsituation bei Imaging & IT und Workflow & Solutions sowie rückläufigen Aufträgen bei Diagnostics. Ein zweistelliges Auftragswachstum in der Region Asien, Australien reichte nahezu aus, um den Rückgang in anderen Regionen zu kompensieren. Der Umsatz lag im ersten Quartal um 4% unter dem Vorjahreswert und enthielt einen zweistelligen Rückgang in den USA. Ohne negative Währungsumrechnungseffekte stieg der Auftragseingang um 4% und der Umsatz um 1%. Das Book-to-Bill-Verhältnis des Sektors betrug im ersten Quartal 1,01 und brachte den Auftragsbestand damit auf 6 Mrd. EUR.

Auftragseingang nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Imaging & IT	1.768	1.769	0 %	5 %	- 5 %	0 %
Workflow & Solutions	330	335	- 1 %	2 %	- 3 %	0 %
Diagnostics	832	864	- 4 %	1 %	- 4 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Umsatz nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Imaging & IT	1.695	1.769	- 4 %	0 %	- 4 %	0 %
Workflow & Solutions	368	373	- 1 %	1 %	- 3 %	0 %
Diagnostics	830	872	- 5 %	- 1 %	- 4 %	0 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Ergebnis und Ergebnismarge nach Divisionen

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Ergebnis	Ergebnismarge	
	2010	2009	Veränderung in %	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs 2010	2009
Imaging & IT	357	262	36 %	21,0 %	14,8 %
Workflow & Solutions	44	- 6	-	12,0 %	- 1,6 %
Diagnostics	122	83	47 %	14,7 %	9,5 %

Imaging & IT verzeichnete im ersten Quartal einen Ergebnisanstieg auf 357 Mio. EUR, nach 262 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Zusätzlich zu einem günstigen Produktmix und einem außergewöhnlichen Kostenmanagement profitierte die Profitabilität der Division von dem oben erwähnten positiven Effekt aus der Währungssicherung. Der Markt für bildgebende Geräte in den USA blieb schwierig, da die Nachfrage hier durch die restriktiven Kreditmärkte und Unsicherheiten hinsichtlich zukünftiger Erstattungen belastet wurde. Allerdings erzielte Imaging & IT ein starkes Umsatz- und Auftragswachstum in der Region Asien, Australien. Dieses enthält auch ein höheres Volumen für Japan. Insgesamt blieb der Auftragseingang stabil, und der Umsatz lag um 4 % unter dem Vorjahresniveau. Auf organischer Basis stieg der Auftragseingang um 5 %, und der Umsatz blieb auf dem Niveau der Vorjahresperiode.

Workflow & Solutions erzielte einen Gewinn von 44 Mio. EUR, gegenüber einem Verlust von 6 Mio. EUR im ersten Quartal des Vorjahrs. Die Vorjahresperiode enthielt die oben erwähnten Belastungen in Höhe von 41 Mio. EUR, die zum Teil durch Veräußerungsgewinne von 11 Mio. EUR kompensiert wurden.

Im ersten Quartal fiel der Umsatz der Division **Diagnostics** um 5 % und der Auftragseingang um 4 % gegenüber der Vorjahresperiode. Während der Umsatzrückgang auf organischer Basis moderater ausfiel, verlor die Division an ihren wichtigen Märkten in Europa, GUS, Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie in Amerika. In erster Linie gestützt durch einen günstigen Produktmix, außergewöhnliches Kostenmanagement sowie geringere PPA-Effekte und Integrationskosten konnte die Division ihren Gewinn im ersten Quartal auf 122 Mio. EUR steigern. Im Vorjahresquartal beliefen sich PPA-Effekte und Integrationskosten auf 46 Mio. EUR beziehungsweise 20 Mio. EUR und drückten damit die Ergebnismarge der Division um mehr als 7,6 Prozentpunkte. In der abgelaufenen Berichtsperiode drückten PPA-Effekte von 41 Mio. EUR die Ergebnismarge um etwa 4,9 Prozentpunkte. Zudem verzeichnete die Division Kosten in Höhe von 10 Mio. EUR für die nächste Integrationsphase.

EQUITY INVESTMENTS

Equity Investments bestehen im Wesentlichen aus nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bilanzierten Beteiligungen und zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die aus strategischen Gründen keinem Sektor oder Sektorübergreifenden Geschäft zugeordnet werden. Wesentliche Beteiligungen sind unter anderem NSN, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH), Enterprise Networks Holdings B.V. (EN) und Krauss-Maffei Wegmann GmbH & Co. KG. (KMW). Im ersten Quartal wies Equity Investments ein Ergebnis von 76 Mio. EUR aus, nach 85 Mio. EUR im Vorjahr. In

der abgelaufenen Berichtsperiode belief sich der Beteiligungsverlust aus unserem Anteil an NSN auf 42 Mio. EUR, gegenüber einem Verlust von 7 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. NSN berichtete an Siemens, dass das Unternehmen im abgelaufenen Quartal Belastungen und Integrationskosten von 90 Mio. EUR verzeichnete, die damit deutlich unter dem Vorjahresniveau von 286 Mio. EUR lagen. Es wird erwartet, dass das Ergebnis bei Equity Investments auch in den kommenden Quartalen volatil sein wird.

SEKTORÜBERGREIFENDE GESCHÄFTE

Siemens IT Solutions and Services

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %		Währung	darin Portfolio
	2010	2009	Ist	Vglb. Basis ¹		
Ergebnis	17	46	- 63 %			
Ergebnismarge	1,7 %	3,6 %				
Auftragseingang	1.143	1.231	- 7 %	- 4 %	- 2 %	- 1 %
Umsatz	1.029	1.289	- 20 %	- 17 %	- 2 %	- 1 %

¹ Bereinigt um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte.

Bei **Siemens IT Solutions and Services** waren Auftragseingang und Umsatz aufgrund des schwierigen externen Marktumfelds und eines geringeren internen Geschäfts mit Siemens rückläufig. Das Ergebnis fiel bei gesunkenen Umsätzen auf 17 Mio. EUR von 46 Mio. EUR im Vorjahresquartal.

Das Unternehmen hat Vorbereitungen für die Umwandlung von Siemens IT Solutions and Services in eine rechtlich selbstständige Einheit innerhalb von Siemens zum 1. Juli 2010 eingeleitet. Hiermit will Siemens den besonderen Anforderungen des IT-Markts durch eine Stärkung der unternehmerischen Freiheit und des Profils von Siemens IT Solutions and Services als IT-Dienstleister Rechnung tragen.

SIEMENS FINANCIAL SERVICES (SFS)

(in Mio. EUR)	Erste drei Monate des Geschäftsjahrs		Veränderung in %
	2010	2009	
Ergebnis vor Ertragsteuern	100	66	52 %
	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009	
Gesamtvermögen	11.533	11.704	- 1 %

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von SFS stieg im ersten Quartal auf 100 Mio. EUR, mit höheren Ergebnisbeiträgen des gewerblichen Finanzierungsgeschäfts. Der Vorjahreswert wurde

durch deutlich höhere Vorsorgen belastet. Das Ergebnis des Beteiligungsgeschäfts blieb auf dem hohen Vorjahresniveau. Das Gesamtvermögen fiel leicht auf 11,533 Mrd. EUR.

ÜBERLEITUNG KONZERNABSCHLUSS

Die Überleitung Konzernabschluss beinhaltet Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten, Siemens Real Estate (SRE) und verschiedene Posten, die nicht den einzelnen Sektoren und Sektorübergreifenden Geschäften zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der Sektoren und Sektorübergreifenden Geschäfte widerspiegeln.

Siemens hat die Bereinigung der Sonstigen operativen Aktivitäten im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 abgeschlossen. Seit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 enthalten die Segmentinformationen eine neue Position für zentral gesteuerte Aktivitäten, die veräußert oder eingestellt werden sollen. Diese beinhaltet derzeit im Wesentlichen das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft sowie Restaktivitäten aus der Veräußerung des ehemaligen Communications-(Com-)Geschäfts. Die Ergebnisse der neuen Position, *Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten*, werden rückwirkend vergleichbar ausgewiesen.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten

Die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten wiesen im ersten Quartal einen Verlust von 15 Mio. EUR aus, gegenüber einem Verlust von 38 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Die Differenz im Vergleich zum Vorjahr resultierte in erster Linie aus dem Electronics-Assembly-Systems-Geschäft, das sein Ergebnis auf minus 14 Mio. EUR verbesserte, gegenüber minus 27 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Die Veräußerung dieses Geschäfts wird voraussichtlich zu einem wesentlichen Verlust führen.

Siemens Real Estate

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von Siemens Real Estate (SRE) betrug im ersten Quartal 60 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert von 45 Mio. EUR. Der Anstieg ist zum Teil auf höhere Erträge aus Immobilienverkäufen zurückzuführen. Im ersten Quartal wurden im Rahmen des Programms zur Bündelung der Immobilienaktivitäten von Siemens Vermögenswerte mit einem Buchwert von 254 Mio. EUR an SRE übertragen. SRE erwartet, dass in den kommenden Quartalen erhebliche Kosten aus diesem Programm entstehen werden. Außerdem plant SRE, abhängig vom Marktumfeld, weitere Immobilien zu veräußern.

Zentrale Posten und Pensionen

Die Zentralen Posten und Pensionen betragen im ersten Quartal minus 288 Mio. EUR, im Vergleich zu minus 238 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Dies ist im Wesentlichen auf die Zentralen Posten zurückzuführen, die mit minus 228 Mio. EUR einen höheren Verlust als im Vorjahresquartal (minus 168 Mio. EUR) aufwiesen. Die Vorjahresperiode profitierte von einem zinsbezogenen Nettoertrag in Zusammenhang mit einer wesentlichen Rückbauverpflichtung sowie einem positiven Effekt aus der Umstellung eines Jubiläumsprogramms für Mitarbeiter von Barzahlung auf aktienbasierte Vergütung. Während in der abgelaufenen Periode höhere Belastungen für Maßnahmen zur Senkung der IT-Kosten von Siemens anfielen, kam es zu keinen Aufwendungen für externe Berater, die wir in Zusammenhang mit den Untersuchungen von mutmaßlichen Verstößen gegen Antikorruptionsgesetze und von ähnlichen Angelegenheiten sowie mit Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hatten. Diese Compliance-Aufwendungen beliefen sich im ersten Quartal des Vorjahrs auf 49 Mio. EUR.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen

Das Ergebnis vor Ertragsteuern von Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstigen Überleitungspositionen betrug im ersten Quartal minus 11 Mio. EUR im Vergleich zu minus 263 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. Die Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus der Konzern-Treasury. Veränderungen der Marktwerte von Zinsderivaten, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllen, sowie der Rückgang der übrigen Zinsaufwendungen aufgrund gesunkener Zinssätze führten zu einem gestiegenen Ergebnis.

ÜBERLEITUNG AUF EBITDA (fortgeführte Aktivitäten)

Die folgende Tabelle gibt zusätzliche Informationen zu Posten, die im Ergebnis und im Ergebnis vor Ertragsteuern wirken, und leitet auf das EBITDA (angepasst) über:

Erste drei Monate der Geschäftsjahre 2010 und 2009 (Berichtszeitraumende 31. Dezember 2009 und 2008)

(in Mio. EUR)	Ergebnis ¹		Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen ²	
	2010	2009	2010	2009
Sektoren und Divisionen				
Sektor Industry	911	934	1	-
Industry Automation	234	268	- 1	- 1
Drive Technologies	166	260	- 1	1
Building Technologies	107	111	1	1
OSRAM	152	92	1	1
Industry Solutions	81	119	1	-
Mobility	165	85	-	- 1
Sektor Energy	821	756	15	16
Fossil Power Generation	401	289	- 4	6
Renewable Energy	29	101	10	1
Oil & Gas	126	106	-	-
Power Transmission	170	152	8	8
Power Distribution	96	107	-	-
Sektor Healthcare	523	342	8	15
Imaging & IT	357	262	3	2
Workflow & Solutions	44	- 6	-	11
Diagnostics	122	83	-	-
Summe Sektoren	2.255	2.032	23	31
Equity Investments	76	85	61	53
Sektorübergreifende Geschäfte				
Siemens IT Solutions and Services	17	46	5	7
Siemens Financial Services (SFS)	100	66	22	53
Überleitung Konzernabschluss				
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	- 15	- 38	-	-
Siemens Real Estate (SRE)	60	45	-	-
Zentrale Posten und Pensionen	- 288	- 238	-	-
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	- 11	- 263	3	- 27
Siemens	2.194	1.735	115	117

1 Das Ergebnis der Sektoren und Divisionen sowie von Equity Investments, Siemens IT Solutions and Services und der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Ergebnis bestimmte Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das Ergebnis von SFS und SRE ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Das Ergebnis von Siemens ist das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern zum Ergebnis (nach Steuern) findet sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

2 Enthält Wertminderungen und Wertaufholungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen.

Finanzergebnis ³		EBIT (angepasst) ⁴		Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte ⁵		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte ⁶		EBITDA (angepasst)	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
- 5	- 10	916	944	85	90	153	160	1.154	1.194
-	-	235	269	43	46	20	22	298	337
- 1	- 1	167	260	11	11	34	34	213	305
-	- 3	106	113	18	17	22	21	146	151
-	- 1	151	92	5	6	52	54	208	152
- 3	-	83	119	6	8	14	16	103	143
- 2	- 5	166	91	3	1	10	13	179	105
- 6	- 9	812	749	21	17	75	68	908	834
- 4	- 8	410	291	3	4	25	22	438	317
- 1	1	20	99	5	2	10	8	36	109
-	-	126	106	7	7	13	14	146	127
1	-	161	144	3	2	18	16	181	162
- 1	-	97	107	3	2	8	7	108	116
3	-	512	327	67	72	83	86	662	485
1	1	354	259	23	26	19	20	396	305
1	- 2	44	- 15	1	1	5	6	50	- 8
2	1	120	82	43	45	57	59	220	186
- 9	- 19	2.240	2.020	174	179	311	314	2.725	2.513
11	19	3	13	-	-	-	-	3	13
-	-	12	39	10	10	23	33	45	82
68	- 4	10	17	1	1	76	78	87	96
1	- 2	- 15	- 36	-	-	1	4	- 14	- 32
- 12	- 12	72	57	-	-	49	37	121	94
- 38	- 84	- 250	- 154	4	7	13	16	- 234	- 131
17	- 206	- 31	- 30	-	2	- 15	- 17	- 46	- 45
37	- 308	2.041	1.926	189	199	457	465	2.687	2.590

- 3 Enthält Wertminderungen auf langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Für Siemens setzt sich das Finanzergebnis aus den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berichteten Positionen Zinsertrag, Zinsaufwand und Sonstiges Finanzergebnis zusammen.
- 4 Das angepasste EBIT ergibt sich aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Finanzergebnis und Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen.
- 5 Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte außer Geschäfts- und Firmenwerte.
- 6 Enthält Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 in Höhe von - (i.V. -) EUR.

Liquidität, Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

KAPITALFLUSSRECHNUNG – ERSTES QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHR 2010 UND ERSTES QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHR 2009 IM VERGLEICH

In den folgenden Erläuterungen werden unsere Mittelzuflüsse und Mittelabflüsse in den ersten drei Monaten der Geschäftsjahre 2010 und 2009 sowohl für fortgeführte als auch für nicht fortgeführte Aktivitäten analysiert.

Wir berichten die Kennziffer Free Cash Flow, definiert als »Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit«, abzüglich der »Mittelabflüsse aus Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen«. Wir sind der Überzeugung, dass diese Kennziffer hilfreich für unsere Investoren ist, unsere Fähigkeit zu beurteilen, langfristig Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Der Free Cash Flow steht sowohl für feststehende als auch für zusätzliche nicht feststehende Mittelabflüsse zur Verfügung, die nicht in der Kennziffer enthalten sind, wie Auszahlungen für Dividenden, die Bedienung von Schulden oder Akquisitionen. Wir verwenden den Free Cash Flow auch für den Vergleich der Zahlungsmittelerwirtschaftung der Segmente. Der Free Cash Flow sollte nicht losgelöst oder als Alternative zu den im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen zur Beurteilung

von Zahlungsströmen herangezogen werden. Für weitere Informationen hierzu siehe »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss – Segmentinformationen« sowie die Erläuterungen am Ende des Konzernzwischenlageberichts.

Der Mittelzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** betrug in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 1,093 Mrd. EUR, gegenüber Mittelabflüssen in Höhe von 1,138 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Beide Werte beinhalten sowohl die fortgeführten als auch die nicht fortgeführten Aktivitäten. Auf fortgeführter Basis belief sich der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 1,121 Mrd. EUR, während im Vorjahreszeitraum der Mittelabfluss 1,061 Mrd. EUR betrug. Der Mittelzufluss/-abfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit profitierte in allen Sektoren von niedrigeren Mittelabflüssen aus Veränderungen bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aufgrund einer verbesserten Steuerung des Nettoumlaufvermögens (Net Working Capitals), die einen erheblichen Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen im Vergleich zu einem Anstieg in der Vorjahresperiode sowie einen reduzierten Vorratsaufbau beinhalteten. Diese positiven Einflussfaktoren gleichen Zahlungen für personalbezogene Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 0,2 Mrd. EUR, die in vorhergehenden Perioden initiiert wurden, mehr als aus. Zum Vergleich beinhaltete die Vorjahresperiode Zahlungsausgänge in Höhe von 1,008 Mrd. EUR in Verbindung mit der Beilegung von Rechts-

Free Cash Flow

(in Mio. EUR)	Fortgeführte Aktivitäten Erste drei Monate bis 31. Dezember		Nicht fortgeführte Aktivitäten Erste drei Monate bis 31. Dezember		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten Erste drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008
Mittelzufluss/-abfluss aus: ¹						
Laufender Geschäftstätigkeit A	1.121	- 1.061	- 28	- 77	1.093	- 1.138
Investitionstätigkeit	- 478	- 1.628	- 24	- 196	- 502	- 1.824
Darin: Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen B	- 396	- 513	-	-	- 396	- 513
Free Cash Flow ^{1,2} A+B	725	- 1.574	- 28	- 77	697	- 1.651

¹ Für Informationen zu »Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit« siehe die unten stehenden Erläuterungen.

² Unter den gemäß IFRS ermittelten Kennziffern ist der »Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit« am ehesten mit dem Free Cash Flow vergleichbar. Der »Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit« sowohl aus *fortgeführten Aktivitäten* als auch aus *fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten* wird in unserer Konzern-Kapitalflussrechnung berichtet. Eine Überleitung der »Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen« aus *fortgeführten Aktivitäten* auf die in der »Konzern-Kapitalflussrechnung« gemachten Angaben ist im »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss« zu finden. Andere Unternehmen, die einen Free Cash Flow berichten, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Konzernzwischenbericht für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010

3 Eckdaten

4 Konzernzwischenlagebericht
Zusammenfassung für das erste
Quartal des Geschäftsjahrs 2010
(1. Oktober 2009 bis 31. Dezember
2009)

7 Konzernzwischenlagebericht
Eckdaten Siemens

11 Konzernzwischenlagebericht
Portfolioaktivitäten

12 Konzernzwischenlagebericht
Segmentinformationen

streitigkeiten sowie 0,2 Mrd. EUR für Belastungen in Zusammenhang mit Projektüberprüfungen, strukturellen Initiativen und dem globalen Programm zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten.

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten verbesserte sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 auf 28 Mio. EUR. In der Vorjahresperiode betrug der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten 77 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus **Investitionstätigkeit** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten betrug in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 502 Mio. EUR, gegenüber einem Mittelabfluss in Höhe von 1,824 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Der Mittelabfluss für Investitionstätigkeiten in fortgeführte Geschäftsaktivitäten belief sich im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs 2010 auf 478 Mio. EUR und auf 1,628 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Der Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel in Höhe von 417 Mio. EUR, beinhaltete innerhalb der fortgeführten Geschäftsaktivitäten Zahlungsausgänge in Höhe von 0,3 Mrd. EUR für die Akquisition des Solarthermie-Unternehmens Solel Solar Systems. Ein rückläufiges Neugeschäft sowie höhere Rückzahlungen bei der SFS führten zu Zahlungseingängen – bezogen auf Forderungen aus Finanzdienstleistungen – in Höhe von 196 Mio. EUR im Vergleich zu Zahlungsausgängen in Höhe von 545 Mio. EUR in der Vorjahresperiode. In der Vorjahresperiode bezogen sich weitere Zahlungsausgänge aus Investitionstätigkeit in Höhe von 0,5 Mrd. EUR auf ein von NSN gezogener Darlehen aus einer Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen (Shareholder Loan Agreement) zwischen Siemens und NSN.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten weisen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 einen Mittelabfluss in Höhe von 24 Mio. EUR aus. Die Vorjahresperiode verzeichnete in den nicht fortgeführten Aktivitäten einen Mittelabfluss in Höhe von 196 Mio. EUR. Dieser beinhaltet eine Zahlung in Höhe von 300 Mio. EUR in Zusammenhang mit einer erfolgten Einigung mit dem Insolvenzverwalter der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG.

Der **Free Cash Flow** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten betrug in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 plus 697 Mio. EUR, gegenüber minus 1,651 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Davon entfielen auf den Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten in der Berichtsperiode plus 725 Mio. EUR, gegenüber minus 1,574 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Die Veränderung im Vorjahresvergleich ist – wie oben dargestellt – im Wesentlichen auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen der fortgeführten Aktivitäten sind von 513 Mio. EUR in der Vorjahresperiode auf einen besonders niedrigen Betrag von 396 Mio. EUR gesunken. Die Cash Conversion Rate aus fortgeführten Aktivitäten, definiert als Quotient aus dem Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, lag in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 bei 0,47 im Vergleich zu – 1,25 in der Vorjahresperiode.

Die periodische Entwicklung des Free Cash Flow während des Geschäftsjahrs 2009 und des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2010 stellt sich wie folgt dar:

Zeitraum	Free Cash Flow
Q1 10	725
Q4 09	3.158
Q3 09	1.064
Q2 09	1.138
Q1 09 ²	- 1.574

- 1 Fortgeführte Aktivitäten
- 2 Free Cash Flow beinhaltet Zahlungen in Höhe von 1.008 Mio. EUR an US-amerikanische und deutsche Behörden im Rahmen der erreichten Einigung bei rechtlichen Themen.

Der Mittelabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** der fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten lag in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 bei 342 Mio. EUR, gegenüber einem Mittelzufluss in Höhe von 2,110 Mrd. EUR im Vorjahreszeitraum. Veränderungen kurzfristiger Finanzschulden und übriger Finanzierungstätigkeiten führten in den ersten drei Monaten zu Zahlungsabflüssen in Höhe von 187 Mio. EUR, im Vergleich zu Zahlungszuflüssen in Höhe von 2,457 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode, die hauptsächlich aus der Ausgabe von kurzfristigen Schuldverschreibungen (Commercial Papers) resultierten.

FINANZAUSSTATTUNG UND KAPITALERFORDERNISSE

Unsere **Finanzausstattung** umfasst verschiedene kurz- und langfristige Finanzinstrumente. Dazu gehören Kredite von Finanzinstituten, kurzfristige Schuldverschreibungen (Commercial Papers), mittelfristige Schuldverschreibungen (Medium Term Notes) und Anleihen. Zusätzliche Liquiditätsquellen sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zukünftige Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit und kurzfristig zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Unsere **Kapitalerfordernisse** umfassen unter anderem die planmäßige Bedienung unserer Finanzschulden, die regelmäßigen Investitionen, die laufenden Kapitalerfordernisse der operativen Geschäftstätigkeit und des SFS-Finanzierungsgeschäfts, Dividendenzahlungen, Finanzierung der Pensionspläne, Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten sowie den Kapitalbedarf für unseren Aktienrückkaufplan, sofern dieser im Geschäftsjahr 2010 fortgeführt wird. Sonstige Kapitalerfordernisse beinhalten Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen.

Für weiterführende Informationen siehe »Finanzlage – Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse« und unseren »Anhang zum Konzernabschluss« innerhalb unseres Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2009.

Die **Summe Finanzschulden** setzt sich aus Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen Finanzschulden, wie zum Beispiel Commercial Papers zusammen. Sie besteht aus den Positionen Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden, wie sie in der Konzernbilanz ausgewiesen sind. Die **Summe Liquidität** bezieht sich auf die liquiditätsnahen Vermögenswerte, die uns am jeweiligen Bilanzstichtag zur Finanzierung unserer operativen Geschäftstätigkeit sowie zur Zahlung kurzfristig fälliger Verpflichtungen zur Verfügung standen. Sie besteht aus den Positionen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, wie sie in der Konzernbilanz ausge-

wiesen sind. Die **Nettoverschuldung** resultiert aus der Summe Finanzschulden, abzüglich der Summe Liquidität. Unser Management verwendet die Größe Nettoverschuldung für das interne Finanzmanagement sowie für die externe Kommunikation mit Agenturen für die Bewertung der Kreditwürdigkeit (Ratingagenturen). Deshalb glauben wir, dass eine Darstellung der Nettoverschuldung für Investoren hilfreich ist. Allerdings sollte sie nicht losgelöst oder als Alternative zu den kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden, wie sie im Einklang mit den IFRS ausgewiesen sind, verwendet werden. Für weiterführende Informationen zur Größe Nettoverschuldung siehe die Erläuterungen am Ende des Konzernzwischenlageberichts.

Nettoverschuldung

(in Mio. EUR)	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	423	698
Langfristige Finanzschulden	18.776	18.940
Summe Finanzschulden	19.199	19.638
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.446	10.159
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (kurzfristig)	178	170
Summe Liquidität	10.624	10.329
Nettoverschuldung¹	8.575	9.309

¹ Typischerweise verwenden wir einen bedeutenden Teil der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristig Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte nicht für die Rückzahlung der Finanzschulden, sondern für andere Zwecke. Der Abzug dieser Positionen von der Summe der Finanzschulden in der Berechnung der Nettoverschuldung sollte daher nicht derart verstanden werden, dass diese Positionen jederzeit ausschließlich für die Rückzahlung der Finanzschulden zur Verfügung stehen.

Die Nettoverschuldung belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 8,575 Mrd. EUR, gegenüber 9,309 Mrd. EUR zum 30. September 2009. Innerhalb der Position Nettoverschuldung reduzierte sich die Position Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden um 275 Mio. EUR im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2009, verursacht in erster Linie durch eine Verringerung des ausstehenden Betrags von kurzfristigen Schuldverschreibungen (Commercial Papers). Unsere langfristigen Finanzschulden reduzierten sich im Vergleich zum Geschäftsjahresende 2009 um 164 Mio. EUR, vor allem aufgrund der Effekte aus der Bilanzierung von Sicherungsaktivitäten zur Absicherung des beizulegenden Zeit-

werts (Fair Value Hedges). Für weiterführende Informationen zum Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente siehe »Kapitalflussrechnung – erstes Quartal des Geschäftsjahrs 2010 und erstes Quartal des Geschäftsjahrs 2009 im Vergleich«. Für weiterführende Informationen zu Fair Value Hedges siehe »Anhang im Konzernabschluss zum 30. September 2009«.

Finanzierung der Pensionspläne

Die wesentlichen Siemens Pensionspläne wiesen am Ende des ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2010 eine Deckungslücke von 4,2 Mrd. EUR auf. Am Ende des Geschäftsjahrs 2009 betrug die Unterdeckung 4,0 Mrd. EUR. Die Verschlechterung des Finanzierungsstatus resultierte aus einem Anstieg des geschätzten Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen von Siemens, der durch einen Anstieg des Fondsvermögens nur teilweise ausgeglichen wurde. Der Anstieg des Fondsvermögens resultierte aus einem positiven Anlageergebnis sowie aus Zuführungen des Unternehmens. Der Anstieg des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen war bedingt durch den Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (»Service Cost«) und den Zinsaufwand (»Interest Cost«) sowie durch Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. Dezember 2009. Die tatsächlichen Gewinne aus dem Fondsvermögen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 beliefen sich auf 320 Mio. EUR, im Wesentlichen resultierend aus Aktienanlagen. Im Vergleich dazu betrug die erwartete Rendite des Fondsvermögens für die ersten drei Monate 330 Mio. EUR, was einer erwarteten jährlichen Rendite des Fondsvermögens von 6,5% entspricht.

Der Marktwert des Fondsvermögens der wesentlichen Pensionspläne von Siemens betrug am 31. Dezember 2009 21,6 Mrd. EUR, im Vergleich zu 21,1 Mrd. EUR am 30. September 2009. Im ersten Quartal betragen die Zuführungen des Unternehmens 219 Mio. EUR, gegenüber 28 Mio. EUR im Vorjahreszeitraum. Für den Anstieg des Fondsvermögens waren hauptsächlich die tatsächlichen Gewinne aus dem Fondsvermögen und die Zuführungen des Unternehmens sowie in geringerem Ausmaß Währungseffekte verantwortlich. Diese Effekte haben den Rückgang des Fondsvermögens durch die im ersten Quar-

tal geleisteten Pensionszahlungen mehr als ausgeglichen.

Der Anwartschaftsbarwert der Verpflichtungen für die wesentlichen Pensionspläne des Unternehmens belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 25,8 Mrd. EUR. Am Ende des Geschäftsjahrs 2009 betrug der Anwartschaftsbarwert 25,1 Mrd. EUR. Der Anstieg war bedingt durch Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen zum 31. Dezember 2009 sowie in geringerem Ausmaß durch Währungseffekte und die Erhöhung der Pensionsverpflichtungen aufgrund von Service Cost und Interest Cost, abzüglich der geleisteten Pensionszahlungen im ersten Quartal.

Weitere Ausführungen zu unseren Pensionsplänen finden sich im »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss«.

Finanzierungsstatus der Pensionspläne (in Mrd. EUR)

31. Dez. 2009	- 4,2					
30. Sept. 2009	- 4,0					

Chancen- und Risikobericht

Im Rahmen der unternehmerischen Aktivitäten und angesichts der Vielfalt von Geschäftstätigkeiten kommt Siemens mit zahlreichen Risiken und Chancen in Berührung, die die wirtschaftliche Entwicklung negativ oder positiv beeinflussen können. Zur frühzeitigen Identifizierung und erfolgreichen Steuerung wesentlicher Risiken und Chancen stützen wir uns auf mehrere aufeinander abgestimmte Risikomanagement- und Kontrollsysteme. Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse im Konzern und unterstützt so die nachhaltige Sicherung unseres zukünftigen Unternehmenserfolgs.

Bestimmte wesentliche Risiken für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Ausgestaltung unseres Risikomanagementsystems haben wir in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 dargestellt.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 haben wir keine weiteren bedeutsamen Risiken und Chancen identifiziert, die über die Risiken und Chancen hinausgehen, die in unserem Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2009 und in den Abschnitten »Zusammenfassung für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010 (Drei Monate bis 31. Dezember 2009)«, »Segmentinformationen« und »Rechtsstreitigkeiten« in diesem Konzernzwischenbericht dargestellt sind. Zusätzliche Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind oder die wir jetzt noch nicht als wesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftstätigkeiten ebenfalls beeinträchtigen. Wir erwarten keinen Eintritt von Risiken, die eigenständig oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand unseres Unternehmens gefährden könnten.

Wir verweisen auch auf die Hinweise zu zukunftsgerichteten Aussagen am Ende dieses Konzernzwischenlageberichts.

Rechtsstreitigkeiten

Informationen zu Rechtsstreitigkeiten finden sich im »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss«.

Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2009 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens erwartet wird.

Ausblick

Siemens geht davon aus, dass die Marktbedingungen im produzierenden Gewerbe und an den weltweiten Finanzmärkten im Geschäftsjahr 2010 weiter herausfordernd sein werden. Nach einem prozentual zweistelligen Rückgang des Auftrags- eingangs im Geschäftsjahr 2009 erwarten wir aufgrund des stabilisierenden Effekts unseres starken Auftragsbestands, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2010 organisch lediglich um einen mittleren einstelligen Prozentsatz zurückgehen wird. Wir erwarten, dass das Ergebnis Summe Sektoren im Geschäftsjahr 2010 zwischen 6,0 Mrd. EUR und 6,5 Mrd. EUR liegt und das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten um etwa 20% gegenüber dem Wert des Geschäftsjahrs 2009 von 2,457 Mrd. EUR ansteigt. Diese Prognose steht unter der Bedingung, dass es im Jahresverlauf zu keiner wesentlichen Verstärkung des Preisverfalls an unseren Absatzmärkten kommen wird und sich das Marktumfeld, insbesondere für unsere eher kurzzyklischen Geschäfte, in der zweiten Jahreshälfte verbessert. Ferner sind von dieser Prognose wesentliche Effekte ausgenommen, die sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund von Restrukturierungsmaßnahmen, Portfoliotransaktionen, Wertminderungen oder aus rechtlichen und regulatorischen Angelegenheiten ergeben könnten.

Auftragseingang und Auftragsbestand, um Währungsumrechnungs- und Portfolioeffekte bereinigte Angaben zu Umsatz und Auftragseingang, Book-to-Bill-Verhältnis, Return on Equity (ROE), Return on Capital Employed (ROCE), Free Cash Flow, Cash Conversion Rate (CCR), EBITDA (angepasst), EBIT (angepasst), Effekte aus der Kaufpreisallokation (PPA-Effekte) sowie Integrationskosten, Nettoverschuldung und angepasste industrielle Nettoverschuldung sind oder können sogenannte Non-GAAP-Kennzahlen sein. Für die Beurteilung der Finanz- und Ertragslage von Siemens beziehungsweise für die Beurteilung von Zahlungsströmen sollten diese zusätzlichen Finanzkennzahlen nicht ausschließlich als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit IFRS ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen, die Finanzkennzahlen mit einer ähnlichen Bezeichnung darstellen oder berichten, können diese anders berechnen. Eine Definition dieser zusätzlichen Finanzkennzahlen, eine Überleitung zu vergleichbaren IFRS-Kennzahlen sowie Informationen zum Nutzen und zu den Grenzen in der Verwendung solcher ergänzenden Finanzkennzahlen finden Sie auf der Investor Relations Website von Siemens unter www.siemens.com/nonGAAP.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie »erwarten«, »wollen«, »antizipieren«, »beabsichtigen«, »planen«, »glauben«, »anstreben«, »einschätzen«, »werden« oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf den heutigen Erwartungen des Siemens Vorstands und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflusst die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen von Siemens wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen abweichen. Für Siemens ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen sowie Folgen einer Rezession); der Gefahr, dass es auf Kundenseite zu Verzögerungen oder Stornierungen bei Aufträgen kommt oder dass die Preise durch das anhaltend ungünstige Marktumfeld weiter gedrückt werden, als der Siemens Vorstand derzeit erwartet; der Entwicklung der Finanzmärkte, einschließlich Schwankungen bei Zinssätzen und Währungskursen, der Rohstoffpreise, der Fremd- und Eigenkapitalmargen (credit spreads) sowie der Finanzanlagen im Allgemeinen; der zunehmenden Volatilität und des weiteren Verfalls der Kapitalmärkte; der Verschlechterung der Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und insbesondere der zunehmenden Unsicherheiten, die aus der Hypotheken-, Finanzmarkt- und Liquiditätskrise entstehen, sowie des zukünftigen wirtschaftlichen Erfolgs der Kerngeschäftsfelder, in denen Siemens tätig ist, zu denen, ohne Einschränkungen, die Sektoren Industry, Energy und Healthcare gehören; Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen; der Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen; der fehlenden Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen von Siemens; Änderungen in der Geschäftsstrategie; des Ausgangs von offenen Ermittlungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten sowie der Maßnahmen, die sich aus den Ergebnissen dieser Ermittlungen ergeben; der potenziellen Auswirkung dieser Untersuchungen und Verfahren auf das laufende Geschäft von Siemens, einschließlich der Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden; der potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf die Abschlüsse von Siemens sowie verschiedener anderer Faktoren. Detailliertere Informationen über die Siemens betreffenden Risikofaktoren sind diesem Bericht und den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, angestrebte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (nicht testiert)

Erste drei Monate der Geschäftsjahre 2010 und 2009 (Berichtszeitraumende 31. Dezember 2009 und 2008)

(in Mio. EUR, Ergebnis je Aktie in EUR)	Anhang	2010	2009
Umsatz		17.352	19.634
Umsatzkosten		- 12.058	- 13.994
Bruttoergebnis vom Umsatz		5.294	5.640
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 822	- 914
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		- 2.543	- 2.868
Sonstige betriebliche Erträge	3	169	185
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4	- 56	- 117
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen		115	117
Zinsertrag	5	517	577
Zinsaufwand	5	- 466	- 629
Sonstiges Finanzergebnis	5	- 14	- 256
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		2.194	1.735
Ertragsteuern		- 668	- 475
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		1.526	1.260
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	2	5	- 30
Gewinn (nach Steuern)		1.531	1.230
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		54	27
Aktionäre der Siemens AG		1.477	1.203
Ergebnis je Aktie	13		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1,70	1,43
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	- 0,03
Gewinn (nach Steuern)		1,70	1,40
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	13		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		1,68	1,42
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		-	- 0,03
Gewinn (nach Steuern)		1,68	1,39

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernzwischenabschlusses.

Konzernzwischenbericht für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2010

3 Eckdaten

4 Konzernzwischenlagebericht
Zusammenfassung für das erste
Quartal des Geschäftsjahrs 2010
(1. Oktober 2009 bis 31. Dezember
2009)

7 Konzernzwischenlagebericht
Eckdaten Siemens

11 Konzernzwischenlagebericht
Portfolioaktivitäten

12 Konzernzwischenlagebericht
Segmentinformationen

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (nicht testiert)

Erste drei Monate der Geschäftsjahre 2010 und 2009 (Berichtszeitraumende 31. Dezember 2009 und 2008)

(in Mio. EUR)	Anhang	2010	2009
Gewinn (nach Steuern)		1.531	1.230
Unterschied aus Währungsumrechnung	9	237	- 456
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	9	13	7
Derivative Finanzinstrumente	9	- 108	94
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	9	- 212	- 1.551
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern) ¹	9	- 70	- 1.906
Gesamtergebnis	9	1.461	- 676
Davon entfallen auf:			
Nicht beherrschende Anteile		58	43
Aktionäre der Siemens AG		1.403	- 719

¹ Enthält Erträge und Aufwendungen für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 in Höhe von - 4 (i.V. 37) EUR, die im Rahmen der Anwendung der Equity-Methode direkt im Eigenkapital erfasst wurden.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernzwischenabschlusses.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2009 (nicht testiert) und zum 30. September 2009

(in Mio. EUR)	Anhang	31.12.2009	30.09.2009
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		10.446	10.159
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		178	170
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen		14.269	14.449
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte ³		2.449	2.407
Vorräte		14.684	14.129
Ertragsteuerforderungen		509	612
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		1.276	1.191
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2	489	517
Summe kurzfristige Vermögenswerte		44.300	43.634
Geschäfts- und Firmenwerte	6	16.195	15.821
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	7	5.038	5.026
Sachanlagen		11.388	11.323
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen		4.594	4.679
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ³		10.326	10.525
Latente Ertragsteuern		3.207	3.291
Sonstige Vermögenswerte		683	627
Summe Aktiva		95.731	94.926
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden		423	698
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		6.823	7.593
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ³		1.794	1.600
Kurzfristige Rückstellungen		4.258	4.191
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.045	1.936
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		20.224	20.311
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	2	107	157
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		35.674	36.486
Langfristige Finanzschulden		18.776	18.940
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.155	5.938
Latente Ertragsteuern		794	776
Rückstellungen		2.799	2.771
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³		705	706
Sonstige Verbindlichkeiten		2.106	2.022
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		67.009	67.639
Eigenkapital	9		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag) ¹		2.743	2.743
Kapitalrücklage		5.920	5.946
Gewinnrücklage		23.902	22.646
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		- 925	- 1.057
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten ²		- 3.569	- 3.632
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		28.071	26.646
Nicht beherrschende Anteile		651	641
Summe Eigenkapital		28.722	27.287
Summe Passiva		95.731	94.926

¹ Genehmigt: 1.111.513.421 (i.V. 1.111.513.421) Aktien. Ausgegeben: 914.203.421 (i.V. 914.203.421) Aktien.

² 46.952.967 (i.V. 47.777.661) Aktien.

³ Aufgrund der im Geschäftsjahr 2010 rückwirkenden Anwendung der überarbeiteten Rechnungslegungsverlautbarung wurden bestimmte Derivate, die nicht die Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllen, von kurzfristig zu langfristig umgegliedert (siehe Ziffer 1 vom »Anhang zum Konzernzwischenabschluss«).

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernzwischenabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung (nicht testiert)

Erste drei Monate der Geschäftsjahre 2010 und 2009 (Berichtszeitraume 31. Dezember 2009 und 2008)

(in Mio. EUR)	2010	2009
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gewinn (nach Steuern)	1.531	1.230
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen ⁴	646	686
Ertragsteuern	670	469
Zinsergebnis ³	- 51	47
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	- 84	- 4
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen ⁵	- 14	- 21
Ergebnis aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und außerplanmäßige Abschreibungen	- 1	6
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen ^{4, 5}	- 121	- 132
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	22	318
Veränderung bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten		
Veränderung der Vorräte	- 384	- 922
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen	285	- 556
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte ²	- 183	341
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 834	- 839
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	- 67	- 955
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ²	- 147	- 425
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ^{2, 3}	- 22	- 223
Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen ¹	- 91	- 119
Gezahlte Ertragsteuern	- 229	- 375
Erhaltene Dividenden	6	113
Erhaltene Zinsen	161	223
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	1.093	- 1.138
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	1.121	- 1.061
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ¹	- 396	- 513
Erwerb von Unternehmen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel	- 417	- 121
Investitionen in Finanzanlagen ⁵	- 21	- 562
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	- 9	- 1
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	196	- 545
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ⁵	73	165
Erlöse und Zahlungen aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten	49	- 252
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	23	5
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	- 502	- 1.824
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	- 478	- 1.628
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden und übrige Finanzierungstätigkeiten	- 187	2.457
Gezahlte Zinsen	- 131	- 298
Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter	- 24	- 49
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	- 342	2.110
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	- 394	1.837
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60	- 6
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	309	- 858
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	10.204	6.929
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	10.513	6.071
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und der nicht fortgeführten Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums	67	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums (Konzernbilanz)	10.446	6.071

- 1 Aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsverlautbarungen wurden, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010, die Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen, die in vorhergehenden Jahren unter den Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ausgewiesen wurden, rückwirkend von dem Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit zu dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit umgegliedert. Für weitere Informationen hierzu siehe »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss«.
- 2 Aufgrund einer im Geschäftsjahr 2010 rückwirkenden Anwendung von einer überarbeiteten Rechnungslegungsverlautbarung, wurden bestimmte Derivate, die nicht die Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllen, von kurzfristig zu langfristig umgegliedert (siehe »Anhang zum Konzernzwischenabschluss«).
- 3 Das pensionsbezogene Zinsergebnis ist rückwirkend umgegliedert worden, um mit dem Ausweis des laufenden Geschäftsjahrs übereinzustimmen.
- 4 Wertminderungen auf nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen, abzüglich der Zuschreibungen aus Wertaufholung wurden rückwirkend umgegliedert, um mit dem Ausweis des laufenden Geschäftsjahrs übereinzustimmen.
- 5 Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die entweder als langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert, nach der Equity-Methode bilanziert oder als zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte klassifiziert werden. *Investitionen in Finanzanlagen* umfassen bestimmte Darlehen an Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernzwischenabschlusses.

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung (nicht testiert)

Berichtszeitraumende 31. Dezember 2009 und 2008 (drei Monate)

(in Mio. EUR)	Anhang 9	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage ²
Stand am 1. Oktober 2008		2.743	5.997	22.989
Gesamtergebnis		–	–	– 348 ²
Dividenden		–	–	–
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung		–	24	–
Erwerb eigener Anteile		–	–	–
Ausgabe eigener Anteile		–	–	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		–	–	–
Stand am 31. Dezember 2008		2.743	6.021	22.641
	Anhang 9			
Stand am 1. Oktober 2009		2.743	5.946	22.646
Gesamtergebnis		–	–	1.271 ²
Dividenden		–	–	–
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung		–	– 26	– 15
Erwerb eigener Anteile		–	–	–
Ausgabe eigener Anteile		–	–	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		–	–	–
Stand am 31. Dezember 2009		2.743	5.920	23.902

1 Das Gesamtergebnis ist nach Steuern für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 und 2008. Das Gesamtergebnis beinhaltet für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 nicht beherrschende Anteile in Höhe von – 6 EUR, bezogen auf Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen, in Höhe von 11 EUR, bezogen auf Unterschiede aus Währungsumrechnung, in Höhe von 0 EUR, bezogen auf Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie in Höhe von – 1 EUR, bezogen auf Derivative Finanzinstrumente.

2 Die Gewinnrücklage beinhaltet Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 in Höhe von – 206 (i.V. – 1.551) EUR.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil dieses Konzernzwischenabschlusses.

Gesamtergebnis

	Unterschied aus Währungs-umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz-instrumente	Summe	Eigene Anteile zu Anschaffungs-kosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
	- 789	4	- 168	22.036	- 4.002	26.774	606	27.380
	- 472	7	94	- 719	-	- 719	43	- 676 ¹
	-	-	-	-	-	-	- 28	- 28
	-	-	-	-	-	24	-	24
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	68	68	-	68
	-	-	-	-	-	-	- 7	- 7
	- 1.261	11	- 74	21.317	- 3.934	26.147	614	26.761
	- 1.294	76	161	21.589	- 3.632	26.646	641	27.287
	226	13	- 107	1.403	-	1.403	58	1.461 ¹
	-	-	-	-	-	-	- 48	- 48
	-	-	-	- 15	-	- 41	-	- 41
	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	63	63	-	63
	-	-	-	-	-	-	-	-
	- 1.068	89	54	22.977	- 3.569	28.071	651	28.722

24 Konzernzwischenlagebericht
Liquidität, Finanzausstattung
und Kapitalerfordernisse

28 Konzernzwischenlagebericht
Chancen- und Risikobericht
Rechtsstreitigkeiten
Nachtragsbericht
Ausblick

30 Verkürzter Konzern-
zwischenabschluss

36 Verkürzter Konzern-
zwischenabschluss, Anhang
(in Mio. EUR, ausgenommen
Angaben je Aktie oder
wenn anders angegeben)

57 Bescheinigung nach prüferischer
Durchsicht

58 Quartalsübersicht

59 Finanzkalender

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten – nicht testiert)

Berichtszeitraumende 31. Dezember 2009 und 2008 (erstes Quartal der Geschäftsjahre 2010 und 2009) und zum 30. September 2009

(in Mio. EUR)	Auftragseingang ¹		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Sektoren								
Industry	8.249	9.776	7.816	9.012	255	276	8.070	9.288
Energy	6.918	8.534	5.533	6.134	83	98	5.616	6.232
Healthcare	2.869	2.896	2.821	2.918	10	18	2.831	2.936
Summe Sektoren	18.037	21.206	16.169	18.064	348	392	16.517	18.456
Equity Investments	–	–	–	–	–	–	–	–
Sektorübergreifende Geschäfte								
Siemens IT Solutions and Services	1.143	1.231	806	997	223	292	1.029	1.289
Siemens Financial Services (SFS)	205	188	168	155	37	33	205	188
Überleitung Konzernabschluss								
Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	62	197	54	192	8	16	62	208
Siemens Real Estate (SRE)	434	429	78	96	356	333	434	429
Zentrale Posten und Pensionen	100	116	76	130	27	12	103	142
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	– 1.005	– 1.147	–	–	– 999	– 1.078	– 999	– 1.078
Siemens	18.976	22.220	17.352	19.634	–	–	17.352	19.634

- 1 Diese ergänzende Information zum *Auftragseingang* wird auf freiwilliger Basis berichtet. Sie ist nicht Teil des verkürzten Konzernzwischenabschlusses, der Gegenstand der Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht ist.
- 2 Das *Ergebnis* der **Sektoren** sowie von **Equity Investments**, **Siemens IT Solutions and Services** und **Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten** ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Ergebnis bestimmte Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die das Management als nicht indikativ für die Erfolgsbeurteilung erachtet. Das *Ergebnis* von **SFS** und **SRE** ist das Ergebnis vor Ertragsteuern.
- 3 Das *Vermögen* der **Sektoren** sowie von **Equity Investments**, **Siemens IT Solutions and Services** und **Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten** ist definiert als das Gesamtvermögen abzüglich Steuerforderungen und zinsloser Rückstellungen/Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten). *Vermögen* von **SFS** und **SRE** ist das Gesamtvermögen.
- 4 Der *Free Cash Flow* ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der *Free Cash Flow* der **Sektoren** sowie von **Equity Investments**, **Siemens IT Solutions and Services** und **Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten** schließt vor allem die in Zusammenhang mit Ertragsteuern, Finanzierungszinsen und bestimmten Pensionsaufwendungen stehenden Zahlungen und Erstattungen aus. Der *Free Cash Flow* von **SFS**, einem Finanzdienstleister, und von **SRE** beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen und Erstattungen; Zahlungen und Erstattungen in Zusammenhang mit Ertragsteuern sind bei **SFS** und **SRE** ausgeschlossen.

Ergebnis ²		Vermögen ³		Free Cash Flow ⁴		Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ⁵		Abschreibungen ⁶	
2010	2009	31.12.2009	30.09.2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
911	934	10.444	10.551	706	164	118	208	238	250
821	756	1.875	1.594	591	66	89	116	96	85
523	342	13.050	12.813	317	157	76	95	150	158
2.255	2.032	25.369	24.958	1.615	387	283	419	485	493
76	85	3.954	3.833	7	68	-	-	-	-
17	46	311	241	- 57	- 170	13	28	33	43
100	66	11.533	11.704	150	152	21	28	77	79
- 15	- 38	- 533	- 543	- 46	- 113	1	1	1	4
60	45	4.403	4.489	- 23	4	69	25	49	37
- 288	- 238	- 7.351	- 7.445	- 760	- 1.424	11	14	16	23
- 11	- 263	58.045	57.689	- 161	- 478	- 2	- 2	- 15	- 15
2.194	1.735	95.731	94.926	725	- 1.574	396	513	646	664

5 Um dem Ausweis in der Konzern-Kapitalflussrechnung zu entsprechen, werden, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010, die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne die Zugänge zu im Rahmen von Operating-Leasingverträgen vermieteten Vermögenswerten ausgewiesen. Die Zugänge zu vermieteten Vermögenswerten unter Operating-Leasingverträgen belaufen sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 auf 91 EUR (i.V. 119 EUR). Für weitere Informationen hierzu siehe »Anhang zum verkürzten Konzernzwischenabschluss«.

6 Die Abschreibungen beinhalten die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen abzüglich der Zuschreibungen aus Wertaufholung.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren.

Anhang

1 | ALLGEMEINE GRUNDLAGEN

Gegenstand dieses verkürzten Konzernzwischenabschlusses (Konzernzwischenabschluss) sind die Siemens AG und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens erstellt den Konzernzwischenabschluss im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union (EU) übernommen hat. Der Konzernzwischenabschluss steht auch in Übereinstimmung mit den durch das IASB veröffentlichten IFRS.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernzwischenabschluss in Euro (EUR). Siemens ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen, das über ein ausgewogenes Portfolio von Geschäftsaktivitäten, überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie, verfügt.

Konzernzwischenabschluss – Die beigefügte Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 und 2008, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 und 2008, die Konzern-Kapitalflussrechnung für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 und 2008, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die drei Monate zum 31. Dezember 2009 und 2008 sowie der Anhang, der der Erläuterung dient, sind nicht testiert und wurden für den Konzernzwischenabschluss erstellt. Dieser Konzernzwischenabschluss ist verkürzt und in Übereinstimmung mit International Accounting Standard (IAS) 34, *Zwischenberichterstattung*, erstellt worden. Er ist im Kontext mit dem von der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 veröffentlichten IFRS-Konzernabschluss zu lesen. Der Konzernzwischenabschluss ist nach den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt, wie sie für den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2009 gültig waren, mit Ausnahme der Anwendung neuer Rechnungslegungsverlautbarungen im Geschäftsjahr 2010, die sich vor allem auf IAS 1, *Darstellung des Abschlusses: eine überarbeitete Darstellung* (IAS 1 überarbeitet), (rückwirkend angewendet), IFRS 3, *Unter-*

nehmenszusammenschlüsse (IFRS 3 (2008)), IAS 27, *Konzern- und Einzelabschlüsse* (IAS 27 (2008)), sowie auf IAS 7, *Kapitalflussrechnungen* (rückwirkend angewendet) und IAS 16, *Sachanlagen*, in Verbindung mit den Verbesserungen an den IFRS (Improvements to IFRS) aus dem Jahr 2008 und IAS 23, *Fremdkapitalkosten* (überarbeitet 2007), beziehen. Für weitere Informationen zu den Auswirkungen der neuen Rechnungslegungsverlautbarungen auf den Siemens Konzernabschluss siehe »Anhang, Ziffer 2« im Konzernabschluss zum 30. September 2009. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser nicht testierte Konzernzwischenabschluss alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs des Unternehmens in den Berichtszeiträumen darzustellen. Die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 erzielten Ergebnisse lassen nicht notwendigerweise Vorhersagen über die Entwicklung des weiteren Geschäftsverlaufs zu. Der Konzernzwischenabschluss wurde vom Vorstand am 29. Januar 2010 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Darstellung – Die Angaben des Anhangs beziehen sich auf Siemens, sofern nicht anders angegeben.

Konsolidierungskreis – In den Konzernzwischenabschluss werden die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften einbezogen, über die die Siemens AG mittel- oder unmittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Beherrschender Einfluss ergibt sich grundsätzlich aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Zusätzlich werden Zweckgesellschaften (sogenannte Special Purpose Entities, SPEs) konsolidiert, sofern das Unternehmen – unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Beziehung zu Siemens – beherrschenden Einfluss auf die SPE ausübt. Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann (im Wesentlichen durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20 % bis 50 %) – werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, in denen Siemens die Führung gemeinschaftlich mit anderen Partnern ausübt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse – IFRS 3, *Unternehmenszusammenschlüsse* (IFRS 3 (2008)), und IAS 27, *Konzern- und Einzelabschlüsse* (IAS 27 (2008)), werden von Siemens seit dem Geschäftsjahr 2010 angewendet. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingebenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt bemessen. Anschaffungsnebenkosten werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens als Aufwand erfasst. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile. Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile, die zum Zeitpunkt des Erwerbs als Verbindlichkeit ausgewiesen werden, sind erfolgswirksam zu erfassen. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt entweder zum beizulegenden Zeitwert (Full-Goodwill-Methode) oder zum anteilig beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten. Nach dem erstmaligen Ansatz werden Gewinne und Verluste unbegrenzt beteiligungsproportional zugerechnet, wodurch auch ein Negativsaldo bei nicht beherrschenden Anteilen entstehen kann. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben ist eine Neubewertung zum beizulegenden Zeitwert von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs gehaltenen Anteilen vorzunehmen. Transaktionen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, sind für nicht beherrschende Anteile erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktionen zu erfassen. Zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlusts sind jegliche verbliebene Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten.

Schätzungen und Annahmen – Bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses müssen von der Unternehmensleitung Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese beeinflussen die Höhe der für Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten angegebenen Beträge zum Bilanzstichtag sowie die Höhe des Ausweises von Er-

trägen und Aufwendungen im Berichtszeitraum. Tatsächlich anfallende Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Ertragsteuern – Der Ertragsteueraufwand in den Zwischenabschlüssen wird auf Grundlage der erwarteten Ertragsteuerquote für das Gesamtjahr ermittelt.

Umgliederungen – Einzelne Vorjahresdaten sind aus Gründen verbesserter Vergleichbarkeit an die aktuelle Darstellung angepasst worden. Im Mai 2008 verabschiedete das IASB einen Standard zur Verbesserung der International Financial Reporting Standards. In der Kapitalflussrechnung sind demnach gemäß einer Änderung des IAS 7, *Kapitalflussrechnungen*, Zahlungen zur Herstellung oder zum Erwerb von Vermögenswerten, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zur Vermietung und zum anschließenden Verkauf gehalten werden, als Mittelabflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit darzustellen. Bislang wurden Auszahlungen in Zusammenhang mit Operating-Leasingverträgen dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit zugeordnet. Diese Änderung ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Siemens berücksichtigt diese Änderung unter Anpassung des Vorjahrs in der Kapitalflussrechnung ab dem Geschäftsjahr 2010. Der rückwirkend im Geschäftsjahr 2010 angewendete überarbeitete IAS 1 führte zu einer Umgliederung von bestimmten derivativen Finanzinstrumenten von kurzfristig zu langfristig, soweit sie nicht die Voraussetzungen für die Anwendung von Hedge Accounting erfüllen. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2010 weist Siemens den gesamten Zinsertrag und Zinsaufwand getrennt in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gemäß dem zweiten Teil des jährlichen Verbesserungsprojekts des IASB aus dem Jahr 2008 aus. Zusätzlich wurde das pensionsbezogene Zinsergebnis rückwirkend in der Konzern-Kapitalflussrechnung umgegliedert, um mit dem Ausweis des laufenden Geschäftsjahrs übereinzustimmen.

Kürzlich veröffentlichte Rechnungslegungsverlautbarungen – noch nicht umgesetzt – Im November 2009 veröffentlichte das IASB IFRS 9, *Finanzinstrumente*. Dieser Standard beinhaltet die erste Phase des dreiphasigen IASB Projektes, den bestehenden IAS 39, *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, zu ersetzen. IFRS 9 ändert die Ansatz- und Bewertungsvorschriften von finanziellen Vermögenswerten, einschließlich verschiedener hybrider Verträge. Er verwendet einen einheitlichen Ansatz, einen finanziellen Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, der die verschiedenen Regelungen des IAS 39 ersetzt. Der Ansatz in IFRS 9 basiert darauf, wie ein Unternehmen seine Finanzinstrumente steuert (Geschäftsmodell) und auf der Art der vertraglich vereinbarten Zahlungsflüsse der finanziellen Vermögenswerte. Der neue Standard verlangt weiterhin eine einheitlich zu verwendende Wertminderungsmethode, die die unterschiedlichen Methoden innerhalb des IAS 39 ersetzen wird. Der Standard ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung gestattet ist. Die European Financial Reporting Advisory Group hat die Empfehlung zur Übernahme des IFRS in der EU verschoben, um sich mehr Zeit für die Begutachtung der Ergebnisse des IASB-Projekts zur Verbesserung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten zu nehmen. Das Unternehmen überprüft derzeit die Auswirkungen der Anwendung auf den Konzernabschluss.

Der IASB hat eine Reihe weiterer Verlautbarungen veröffentlicht, die keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss von Siemens hat.

2 | AKQUISITIONEN, VERKÄUFE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

a) Akquisitionen

Anfang November 2009 hat Siemens zu 100 Prozent das Solarthermie-Unternehmen Solel Solar Systems Ltd. übernommen. Solel Solar Systems Ltd. wird seit November 2009 konsolidiert und wird in die Division Renewable Energy des Sektors Energy integriert. Der vorläufig festgelegte Kaufpreis belief sich auf rund 279 EUR (inklusive übernommener Zahlungsmittel). Die Kaufpreisallokation wurde noch nicht abgeschlossen. Daher

sind die erfassten Beträge im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 vorläufig, insbesondere hinsichtlich der Bestimmung des geleisteten Kaufpreises und der Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden. Ausgehend von der vorläufigen Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, wurden etwa 148 EUR als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen.

b) Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

Nicht fortgeführte Aktivitäten

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten für die ersten drei Monate des Geschäftsjahrs 2010 und 2009 in Höhe von 5 EUR Ertrag (darin 2 EUR Steueraufwand) und 30 EUR Aufwand (darin 6 EUR Steuerertrag) beziehen sich im Wesentlichen auf die ehemaligen Com-Aktivitäten. Für Informationen zur Veräußerung des ehemaligen operativen Segments Communications (Com) siehe »Anhang, Ziffer 4« im Konzernabschluss zum 30. September 2009.

Sonstige Verkäufe: vollzogene Transaktionen

Anfang November 2009 hat die Division Mobility des Sektors Industry den Verkauf des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts abgeschlossen. Daraus ergab sich ein vorläufiger Gewinn in Höhe von 44 EUR nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen. Der Gewinn ist in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* enthalten.

Ende Dezember 2009 verkaufte Siemens den 25%-Minderheitsanteil an der Dräger Medical AG & Co. KG an den Mehrheitsaktionär Drägerwerk AG & Co. KGaA. Die Beteiligung wurde bislang im Sektor Healthcare gemäß der Equity-Methode bilanziert. Der Verkaufserlös enthält eine Barkomponente, eine Darlehenskomponente und eine Optionskomponente, die von der Aktienkursentwicklung der Drägerwerk AG & Co. KGaA abhängt.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 beendete Siemens die Übertragung eines Anteils von 80,2% an Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG (SHC) an ARQUES Industries AG. Für Informationen zu dieser Übertragung siehe »Anhang, Ziffer 4« im Konzernabschluss zum 30. September 2009.

Sonstige Verkäufe: Zur Veräußerung bestimmt

Die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2009 enthält 489 EUR Vermögenswerte sowie 107 EUR Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung bestimmt sind. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf Electronics Assembly Systems (EA), die in den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten berichtet werden (vormals unter Sonstige operative Aktivitäten berichtet), und Areva NP S.A.S, die im Sektor Energy gehalten wird.

3 | SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	46	35
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	35	8
Sonstiges	88	142
	169	185

Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten beinhalten auf Konzernebene einen Gewinn in Höhe von 44 EUR in Zusammenhang mit dem Verkauf des Flugfeldbefeuerungsgeschäfts, siehe »Anhang, Ziffer 2«. Sonstiges enthält für die ersten drei Monate des Geschäftsjahrs 2009 Erträge aus rechtlichen und regulatorischen Sachverhalten.

4 | SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten sowie von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 1	- 10
Sonstiges	- 55	- 107
	- 56	- 117

Sonstiges enthält für die ersten drei Monate des Geschäftsjahrs 2009 Aufwendungen in Höhe von 49 EUR für externe Berater, die Siemens in Zusammenhang mit den Untersuchungen mutmaßlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und ähnlicher Angelegenheiten sowie Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragt hatte.

5 | ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND UND SONSTIGES FINANZERGEBNIS

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Pensionsbezogener Zinsertrag	341	328
Zinsertrag, nicht pensionsbezogen	176	249
Zinsertrag	517	577
Pensionsbezogener Zinsaufwand	- 359	- 386
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	- 107	- 243
Zinsaufwand	- 466	- 629
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	21	- 9
Übriges Finanzergebnis	- 35	- 247
Sonstiges Finanzergebnis	- 14	- 256

Die Bestandteile des **Ergebnisses aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen** stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	341	328
Zinsaufwand	- 359	- 386
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 18	- 58

Die Gesamtbeträge der **Zinserträge und Zinsaufwendungen, nicht pensionsbezogen**, stellen sich wie folgt dar:

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Zinsertrag, nicht pensionsbezogen	176	249
Zinsaufwand, nicht pensionsbezogen	- 107	- 243
Zinsergebnis, nicht pensionsbezogen	69	6
<i>davon: Zinsergebnis aus operativem Geschäft</i>	-	-
<i>davon: Übriges Zinsergebnis</i>	69	6

Das *Zinsergebnis aus operativem Geschäft* enthält vor allem Zinserträge beziehungsweise Zinsaufwendungen aus Kundenforderungen beziehungsweise Lieferantenverbindlichkeiten sowie Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Das *Übrige Zinsergebnis* umfasst alle anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Konzernschulden, Zinsen in Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und Zinserträge aus Konzernanlagen.

Das oben dargestellte *Zinsergebnis* beinhaltet die folgenden Ergebnisse, bezogen auf nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten.

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Zinsertrag auf finanzielle Vermögenswerte	172	248
Zinsaufwand auf finanzielle Verbindlichkeiten	- 248	- 258

Das **Ergebnis aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten** stellt sich wie folgt dar:

	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Ergebnis aus Veräußerungen	11	17
Erhaltene Dividenden	9	2
Wertminderungen	-	- 29
Sonstiges	1	1
Ergebnis aus Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	21	- 9

Das *Übrige Finanzergebnis* für die ersten drei Monate des Geschäftsjahrs 2010 beinhaltet hauptsächlich Gewinne und Verluste in Zusammenhang mit derivativen Finanzinstrumenten, Aufwendungen als Ergebnis der Reduzierung des Abzinsungssatzes für Rückstellungen in Höhe von 17 (i.V. 124) EUR, sowie Aufwendungen aus Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Finanzforderungen in Höhe von 23 (i.V. 47) EUR.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisiko des Konzerns resultiert aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Beginnend mit dem ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs erfolgte unter Berücksichtigung des derzeitigen Finanzmarktumfelds eine Neuausrichtung des Zinsrisikomanagements des Konzerns ohne SFS-Geschäft. Ziel dieses Zinsrisikomanagements ist die Steuerung des Zinsrisikos unter Zugrundelegung einer Benchmark, die aus mittelfristigen Zinsswaps und Zinstermingeschäften für die laufende Periode besteht. Zur Steuerung des Zinsrisikos gegenüber der Benchmark werden im Rahmen eines aktiven Zinsmanagements derivative Instrumente eingesetzt, die aufgrund eines Portfolioansatzes nicht die Voraussetzungen zur Anwendung von Hedge Accounting erfüllen. Im Vergleich zum bisherigen Zins-Overlay-Management führt der Benchmark-Ansatz generell zu längeren Zinsbindungen der Derivate sowie einem erhöhten Nominalvolumen. Das Zinsrisikomanagement aus Refinanzierungen des SFS-Geschäfts bleibt davon unberührt. Dieses Zinsrisiko wird unter Berücksichtigung der Mittelbindung der Finanzaktiva separat gesteuert.

6 | GESCHÄFTS- UND FIRKENWERTE

	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009
Sektoren		
Industry	5.000	4.925
Energy	2.375	2.208
Healthcare	8.579	8.476
Sektorübergreifende Geschäfte		
Siemens IT Solutions and Services	142	115
Siemens Financial Services (SFS)	99	97
Siemens	16.195	15.821

Der Nettoanstieg der *Geschäfts- und Firmenwerte* in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 um 374 EUR ist in Höhe von 196 EUR auf Akquisitionen und Anpassungen bei der Kaufpreisallokation und auf positive Fremdwährungsumrechnungseffekte in Höhe von 183 EUR zurückzuführen. Gegenläufig wirkten 5 EUR aus Veräußerungen.

8 | PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Wesentliche Pensionszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands

	Drei Monate bis 31. Dezember 2009			Drei Monate bis 31. Dezember 2008		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (»Service Cost«)	119	75	44	111	67	44
Zinsaufwand (»Interest cost«)	326	206	120	344	213	131
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	- 330	- 210	- 120	- 313	- 193	- 120
Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen (»Past Service Cost/Benefits«)	13	-	13	- 1	-	- 1
Verluste/Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	-	-	-	- 6	- 1	- 5
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	128	71	57	135	86	49
<i>Deutschland</i>	71	71		86	86	
<i>USA</i>	34		34	38		38
<i>Großbritannien</i>	7		7	9		9
<i>Sonstige</i>	16		16	2		2

Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Service Cost) wird auf die Funktionskosten (*Umsatzkos-*

7 | SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.772	2.664
Abzüglich: Kumulierte Abschreibungen	- 1.677	- 1.609
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte, netto	1.095	1.055
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	6.646	6.519
Abzüglich: Kumulierte Abschreibungen	- 2.703	- 2.548
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, netto	3.943	3.971
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	5.038	5.026

Im ersten Quartal der Geschäftsjahre 2010 und 2009 beliefen sich die im *Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern* enthaltenen Abschreibungen auf 189 EUR beziehungsweise 199 EUR.

Wesentliche Pensionszusagen:

Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Die wesentlichen Siemens Pensionspläne wiesen am Ende der ersten drei Monate des Geschäftsjahrs 2010 eine Deckungslücke von 4,2 Mrd. EUR auf. Am Ende des Geschäftsjahrs 2009 betrug die Unterdeckung 4,0 Mrd. EUR.

Der für die Berechnung des geschätzten Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2009 und 2008 angesetzte Abzinsungsfaktor (gewichteter Durchschnitt) betrug 5,3% und 5,5%. Zum 30. September 2009 betrug der Abzinsungsfaktor 5,3%.

Die Zuführungen des Unternehmens zu den wesentlichen Pensionsplänen für die ersten drei Monate der Geschäftsjahre 2010 und 2009 betragen 219 EUR beziehungsweise 28 EUR.

9 | EIGENKAPITAL

Eigene Aktien

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 wurden 824.694 eigene Aktien im Rahmen der Pläne zur aktienbasierten Vergütung wieder ausgegeben.

Auf der Hauptversammlung vom 26. Januar 2010 haben die Aktionäre der Gesellschaft folgenden Beschlüssen bezüglich des Eigenkapitals zugestimmt:

- Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 1,60 EUR je Aktie.
- Die Gesellschaft ist ermächtigt, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben, was einer Stückzahl von 91.420.342 eigenen Aktien entspricht. Die Ermächtigung wird am 1. März 2010 wirksam und gilt bis zum 25. Juli 2011. Die vorherige in der Hauptversammlung am 27. Januar 2009 beschlossene Ermächtigung endet mit Beginn der Wirksamkeit der neuen Ermächtigung. Die Verwendung der eigenen Aktien bleibt im Wesentlichen unverändert.

- Der Vorstand ist ermächtigt, Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 15.000 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten oder eine Kombination dieser Instrumente auf insgesamt bis zu 200.000 Tausend neue Stückaktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 600 EUR zu begeben (Bedingtes Kapital 2010). Diese Ermächtigung gilt bis zum 25. Januar 2015. Die vorhergehende Ermächtigung, Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten zu begeben (Bedingtes Kapital 2009), ist erloschen und wurde durch das Bedingte Kapital 2010 ersetzt.

Sonstiges Ergebnis

	Drei Monate zum 31. Dezember 2009			Drei Monate zum 31. Dezember 2008		
	vor Steuern	Steuer-Effekt	nach Steuern	vor Steuern	Steuer-Effekt	nach Steuern
Unrealisierte Beteiligungsgewinne (-verluste) aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	18	- 2	16	- 24	3	- 21
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 4	1	- 3	36	- 8	28
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	14	- 1	13	12	- 5	7
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	- 90	27	- 63	57	- 17	40
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 66	21	- 45	78	- 24	54
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	- 156	48	- 108	135	- 41	94
Unterschied aus der Währungsumrechnung	237	-	237	- 456	-	- 456
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 316	104	- 212	- 1.860	309	- 1.551
Sonstiges Ergebnis	- 221	151	- 70	- 2.169	263	- 1.906

10 | SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Haftungsverhältnisse

Die folgende Tabelle weist den maximalen, nicht abgezinsten Betrag aus, für den Siemens aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftet:

Garantien/Bürgschaften	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009
Kreditgarantien/-bürgschaften	306	313
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	922	1.092
HERKULES-Verpflichtungen ¹	3.090	3.490
Sonstige Garantien/Bürgschaften	2.285	2.253
	6.603	7.148

¹ Weitere Informationen zu den HERKULES-Verpflichtungen finden sich im Konzernabschluss zum 30. September 2009.

11 | RECHTSSTREITIGKEITEN

Weitere Informationen zu diesen Ermittlungen und zu anderen Rechtsstreitigkeiten sowie zu den hiermit verbundenen möglichen Risiken und möglichen finanziellen Auswirkungen für die Gesellschaft enthalten der Geschäftsbericht der Siemens AG für das Geschäftsjahr 2009 (Geschäftsbericht) sowie Form 20-F für das Geschäftsjahr 2009 (Form 20-F), insbesondere die Abschnitte »Item 3: Key Information – Risk Factors« und »Item 4: Information on the Company – Legal Proceedings«.

Unter anderem haben sich seit der Veröffentlichung des Geschäftsberichts sowie von Form 20-F hinsichtlich Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten folgende wesentliche Entwicklungen ergeben.

Verfahren wegen Korruption

Behördliche und vergleichbare Verfahren

Am 9. März 2009 erhielt Siemens die Entscheidung des Vendor Review Committee of the United Nations Secretariat Procurement Division (UNPD), wonach die Siemens AG für mindestens sechs Monate von der Lieferantendatenbank der UNPD gestrichen wird. Der Ausschluss bezieht sich auf Verträge mit dem UN Secretariat und beruht auf einem Schuldbekenntnis von Siemens hinsichtlich Verstößen gegen den US Foreign Corrupt Practices Act vom Dezember 2008. Siemens geht nicht davon aus, dass diese Entscheidung wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wird. Am 22. Dezember 2009 reichte Siemens einen Antrag auf Aufhebung des bestehenden Ausschlusses ein.

Im April 2009 erhielt das Unternehmen von der Weltbank, die die International Bank for Reconstruction and Development sowie die International Development Association umfasst, eine Mitteilung über die Einleitung eines behördlichen Verfahrens und Empfehlungen des Evaluation and Suspension Officer in Zusammenhang mit dem Vorwurf, dass es im Rahmen eines von der Weltbank finanzierten Projekts in Russland im Zeitraum von 2004 bis 2006 zu sanktionswürdigen Handlungen gekommen sei. Am 2. Juli 2009 schloss das Unternehmen mit der International Bank for Reconstruction and Development, der International Development Association, der International Finance Corporation und der Multilateral Investment Guarantee Agency – die zusammen die »Weltbankgruppe« darstellen – einen globalen Vergleich, um alle Ermittlungen der Weltbankgruppe hinsichtlich Korruptionsvorwürfen gegen Siemens zu beenden. In dem Vergleich verzichtet Siemens freiwillig darauf, für eine Dauer von zwei Jahren rückwirkend vom 1. Januar 2009 bis zum 31. Dezember 2010 an Ausschreibungen von Projekten, Programmen oder anderen Investitionen, die von der Weltbankgruppe finanziert oder garantiert werden (»Weltbank-Projekte«), teilzunehmen. Der freiwillige Verzicht hindert Siemens nicht daran, seine Arbeit im Rahmen bestehender Verträge, die für Weltbank-Projekte oder in Zusammenhang mit der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe geschlossen wurden, fortzusetzen, sofern diese Verträge von Siemens und allen anderen Vertragsparteien vor dem 1. Januar 2009 unterzeichnet wurden. Die Vereinbarung sieht Ausnahmen von diesem freiwilligen Verzicht bei außer-

gewöhnlichen Umständen vor, sofern die Weltbankgruppe zustimmt. Darüber hinaus muss Siemens sich aus allen laufenden Ausschreibungen zurückziehen, einschließlich Angeboten für Beratungsleistungen in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten und der Beschaffungsabteilung der Weltbankgruppe, bei denen die Weltbankgruppe nicht vor dem 2. Juli 2009 ihre Zustimmung erteilt hat. Weiterhin wird Siemens der Weltbankgruppe freiwillig sämtliche Fälle möglichen Fehlverhaltens in Zusammenhang mit Weltbank-Projekten offenlegen. Schließlich hat sich Siemens verpflichtet, innerhalb eines Zeitraums von maximal 15 Jahren an bestimmte, im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätige Organisationen insgesamt 100 Mio. USD zu zahlen. Im Geschäftsjahr 2009 hat das Unternehmen zulasten Sonstiger betrieblicher Aufwendungen eine Rückstellung in Höhe von 53 EUR in Zusammenhang mit dem globalen Vergleich mit der Weltbankgruppe gebildet. Im November 2009 wurden Siemens Russland OOO und die von dem Unternehmen kontrollierten Gesellschaften in einem separaten Verfahren vor der Weltbankgruppe für die Dauer von vier Jahren von der Teilnahme an Weltbank-Projekten ausgeschlossen. Siemens Russland OOO akzeptierte diesen Ausschluss.

Im November 2009 legte eine Tochtergesellschaft der Siemens AG freiwillig mögliche Verletzungen südafrikanischer Antikorruptionsvorschriften aus der Zeit vor 2007 gegenüber den zuständigen südafrikanischen Behörden offen.

Am 30. Dezember 2009 sandte die Anti Corruption Commission in Bangladesch ein Auskunftsverlangen an Siemens Bangladesch Ltd. (Siemens Bangladesch) im Hinblick auf Telekommunikationsprojekte des früheren Geschäftsbereichs Communications (Com) aus der Zeit vor 2007. Am 4. Januar 2010 wurde Siemens Bangladesch darüber informiert, dass in Zusammenhang damit die Geldwäscheabteilung der Zentralbank von Bangladesch eine Sonderuntersuchung führt. Diese betrifft bestimmte Konten von Siemens Bangladesch und von früheren Mitarbeitern von Siemens Bangladesch in Zusammenhang mit Transaktionen für Com-Projekte aus den Jahren 2002 bis 2006.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in einigen Jurisdiktionen weltweit durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbei-

ter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten und können neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderer rechtswidriger Handlungen aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die operative Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Strafzahlungen, Geldbußen, Vorteilsabschöpfungen, Schadensersatz, Rechtsstreitigkeiten mit Dritten, inklusive Wettbewerbern, formellen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder dem Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Weitere Aufwendungen oder Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen, Schadensersatz oder andere Zahlungen, die wesentlich sein könnten, können künftig in Zusammenhang mit den Untersuchungen bilanziert werden müssen.

Zivilrechtliche Verfahren

Wie bereits in Pressemitteilungen der Gesellschaft bekannt gemacht, verlangt die Siemens AG Schadensersatz von ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. Das Unternehmen begründet die Ansprüche mit der Verletzung von Organisations- und Aufsichtspflichten vor dem Hintergrund des Vorwurfs illegaler Geschäftspraktiken im ausländischen Geschäftsverkehr in den Jahren 2003 bis 2006 und den daraus folgenden finanziellen Belastungen des Unternehmens. Am 2. Dezember 2009 hat sich Siemens mit neun von elf ehemaligen Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern verglichen. Zwischen dem Unternehmen und einzelnen Organmitgliedern abgeschlossene Vergleichsvereinbarungen standen, wie gesetzlich vorgeschrieben, unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Hauptversammlung. Zudem erreichte die Gesellschaft mit den D&O-Versicherern eine Einigung im Hinblick auf einen Vergleich über Ansprüche in Zusammenhang mit der D&O-Versicherung mit Leistungen in einer Größenordnung von bis zu 100 EUR. Die ordentliche Hauptversammlung der Siemens AG hat am 26. Januar 2010 allen neun vorgeschlagenen Vergleichen zwischen dem Unternehmen und ehemaligen Mitgliedern des Vorstands sowie des Aufsichtsrats zugestimmt. Die Anteilseigner haben zudem die Einigung über Ansprüche aus der D&O-Versicherung bewilligt. Die Siemens AG hat gegen die beiden nicht vergleichsbereiten ehemaligen

Vorstände Thomas Ganswindt und Heinz-Joachim Neubürger am 25. Januar 2010 Schadensersatzklage bei dem Landgericht München I eingereicht.

Die Gesellschaft hat davon erfahren, dass im Dezember 2009 gegen die Siemens AG eine Wertpapier-Sammelklage am United States District Court for the Eastern District of New York eingereicht wurde. Mit der Klage werden Schadensersatzansprüche für die behauptete Verletzung von US-amerikanischem Wertpapierrecht gegen die Siemens AG geltend gemacht. Die Gesellschaft wird sich gegen die Klage verteidigen.

Kartellverfahren

Wie berichtet, hatte am 25. Oktober 2007 ein ungarisches Gericht für Wettbewerbssachen auf ein Rechtsmittel der Gesellschaft hin Bußgelder wegen möglicher Kartellverstöße im Bereich gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen hinsichtlich der Siemens AG von 0,320 EUR auf 0,120 EUR und hinsichtlich VA Technologie AG von 0,640 EUR auf 0,110 EUR reduziert. Die Gesellschaft und die Wettbewerbsbehörde haben diese Entscheidung angefochten. Im November 2008 bestätigte das Berufungsgericht die Bußgeldreduzierung. Am 5. Dezember 2008 legte die Wettbewerbsbehörde wegen angeblicher Rechtsverletzung einen außerordentlichen Rechtsbehelf beim Obersten Gerichtshof ein. Im Dezember 2009 wurde die Siemens AG darüber informiert, dass der Oberste Gerichtshof den Fall an das Berufungsgericht zur erneuten Entscheidung über die Bußgeldhöhe zurückverwiesen hat.

In Zusammenhang mit einer bereits berichteten Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei Herstellern von flexiblen Stromübertragungssystemen, unter anderem der Siemens AG, in Neuseeland und den USA hat die Europäische Kommission im Januar 2010 eine Untersuchung eingeleitet. Siemens kooperiert mit den Behörden.

Sonstiges

Zu bestimmten Rechtsstreitigkeiten werden gemäß IAS 37, *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen*, geforderte Angaben nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen können.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Entwicklungen sowie den im Geschäftsbericht und in Form 20-F beschriebenen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten sind die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften in Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präserter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Ansprüche bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (punitive damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben sowie im Geschäftsbericht und in Form 20-F genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Jurisdiktionen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Eventuelle negative Entscheidungen in solchen Fällen könnten wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in einer Berichtsperiode haben. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet Siemens

jedoch aus den in diesem Abschnitt nicht separat dargestellten weiteren Rechtsthemen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens.

12 AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG UND PROGRAMME

Siemens gestaltet die aktienbasierten Pläne, inklusive des Share-Matching-Plans sowie der zugrunde liegenden Pläne und des Jubiläumsaktienprogramms, die im Geschäftsjahr 2009 eingeführt wurden, vorwiegend mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente und bis zu einem bestimmten Umfang auch als Pläne mit Barausgleich. Der Gewinn (nach Steuern) enthält im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 und 2009 Aufwendungen für aktienbasierte Zahlungen vor Steuern von insgesamt 50 EUR beziehungsweise 148 EUR.

Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungsplänen von Siemens sind im Konzernabschluss zum 30. September 2009 enthalten.

Aktienzusagen (Stock Awards)

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 gewährte die Gesellschaft 1.361.586 (i.V. 1.992.392) Aktienzusagen an 4.314 (i.V. 4.156) Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands. Hiervon entfielen 154.226 (i.V. 252.329) Zusagen auf den Vorstand. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen zum 31. Dezember 2009 und 2008 mit den entsprechenden gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt ihrer Gewährung:

	Drei Monate bis 31. Dezember 2009		Drei Monate bis 31. Dezember 2008	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.438.303	57,22 EUR	3.489.768	67,56 EUR
im Berichtszeitraum gewährt	1.361.586	60,79 EUR	1.992.392	37,65 EUR
im Berichtszeitraum erdient	- 824.694	57,28 EUR	- 881.097	55,63 EUR
im Berichtszeitraum verfallen/abgegolten	- 49.277	60,94 EUR	- 130.915	56,62 EUR
Bestand am Ende des Berichtszeitraums (nicht erdient)	4.925.918	58,16 EUR	4.470.148	56,90 EUR

Den beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienzusagen ermittelte Siemens als Differenz zwischen dem Marktpreis der Siemens Aktie und dem Barwert der erwarteten Dividenden, da die Aktienzusagen während der Haltefrist (Erdienungszeitraum) keinen Anspruch auf Zahlung von Dividenden enthalten. Dabei beträgt der beizulegende Zeitwert der im November

2009 und 2008 gewährten Aktienzusagen jeweils 60,79 EUR beziehungsweise 37,65 EUR je Aktienzusage. Der beizulegende Zeitwert aller in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 und 2009 gewährten Aktienzusagen belief sich auf 83 EUR beziehungsweise 75 EUR.

Aktionsoptionspläne

	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Drei Monate bis 31. Dezember 2009 Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Aggregierter Innerer Wert (in Mio. EUR)
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums	2.627.742	73,89 EUR		
im Berichtszeitraum ausgeübte Bezugsrechte	–	–		
im Berichtszeitraum verfallene Bezugsrechte	– 912.770	72,57 EUR		
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	1.714.972	74,59 EUR	0,9	–
davon ausübbar	1.714.972	74,59 EUR	0,9	–

	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Drei Monate bis 31. Dezember 2008 Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Aggregierter Innerer Wert (in Mio. EUR)
Bestand zu Beginn des Berichtszeitraums	5.097.083	73,60 EUR		
im Berichtszeitraum ausgeübte Bezugsrechte	–	–		
im Berichtszeitraum verfallene Bezugsrechte	– 2.374.261	73,26 EUR		
Bestand am Ende des Berichtszeitraums	2.722.822	73,89 EUR	1,5	–
davon ausübbar	2.722.822	73,89 EUR	1,5	–

Aktienorientierte Vergütung und die zugrunde liegenden Pläne

a) Basis-Aktien-Programm

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 löste Siemens mit dem Basis-Aktien-Programm das bisherige Belegschaftsaktienprogramm ab. Im Rahmen des Basis-Aktien-Programms können Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Siemens AG sowie der teilnehmenden Konzerngesellschaften einmal jährlich Aktien des Unternehmens zu günstigen Bedingungen erwerben. Das Basis-Aktien-Programm wird mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Die beim Basis-Aktien-Programm erworbenen Aktien gewähren einen Anspruch auf Gratisaktien (Matching-Aktien) zu den

gleichen Bedingungen wie beim nachfolgend beschriebenen Share-Matching-Plan.

Im Geschäftsjahr 2010 ermöglicht das Basis-Aktien-Programm Mitgliedern des Vorstands und Mitarbeitern der Siemens AG sowie der teilnehmenden Konzerngesellschaften, einen bestimmten Betrag ihres Gehalts in Siemens Aktien zu investieren, der dann von Siemens mit einem steuerbegünstigten Unternehmenszuschuss je Planteilnehmer aufgestockt wird. Die Aktien werden zum Marktpreis der Siemens Aktie an einem festgelegten Tag im zweiten Quartal erworben. Im Geschäftsjahr 2010 ergaben sich für die Gesellschaft aktienbasierte Vergütungsaufwendungen vor Steuern in Höhe von 27 EUR.

Das Basis-Aktien-Programm im Geschäftsjahr 2009 berechnete Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der Siemens AG sowie der teilnehmenden Konzerngesellschaften, einmalig eine bestimmte Anzahl Siemens Aktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Bis zu einem festgelegten Datum im ersten Quartal des Geschäftsjahrs konnten Mitarbeiter die Aktien bestellen, die Siemens dann im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs ausgab. Auf der Basis eines Vorzugspreises in Höhe von 22 EUR pro Aktie und einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 25,56 EUR pro gewährtes Eigenkapitalinstrument ergaben sich für die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2009 aktienbasierte Vergütungsaufwendungen vor Steuern in Höhe von 42 EUR. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich dabei aus dem Marktpreis der Siemens Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden, da Investment-Aktien bis zur Ausgabe im zweiten Quartal kein Recht auf Zahlung einer Dividende enthalten, und abzüglich des vom teilnehmenden Mitarbeiter bezahlten Kaufpreises der Aktie.

b) Share-Matching-Plan

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 führte Siemens einen neuen Share-Matching-Plan ein (Share-Matching-Plan 2010). Im Gegensatz zu dem Share-Matching-Plan 2009 (siehe unten) dürfen am Share-Matching-Plan 2010 nur leitende Angestellte (»Senior Managers«) teilnehmen. Leitende Angestellte der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften können einen bestimmten Betrag ihrer Vergütung in Siemens Aktien investieren. Während für den Share-Matching-Plan 2009 der Kaufpreis der Investment-Aktien am Entscheidungstag festgelegt wurde, werden die Aktien aus dem Share-Matching-Plan 2010 zum Marktpreis der Siemens Aktien an einem festgelegten Kauftag im zweiten Quartal erworben. Bis zu den festgesetzten Zeitpunkten der Gewährung im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs müssen leitende Angestellte entscheiden, welchen Betrag sie investieren möchten, von dem die Investment-Aktien erworben werden. Die Investment-Aktien gibt Siemens dann im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs aus. Hierfür erhalten Planteilnehmer die Berechtigung auf eine Gratisaktie (Matching-Aktie) für je drei über die Haltefrist von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, vorausgesetzt der Planteilnehmer ist bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt. Die Gratisaktien sind während

der Haltefrist der Investment-Aktien nicht dividendenberechtigt. Der Anspruch auf Gratisaktien entfällt, wenn die Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden in jedem Geschäftsjahr entscheiden, ob ein neuer Share-Matching-Plan aufgelegt wird. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Investment-Aktien ist – EUR, da die Investment-Aktien zum Marktpreis erworben werden.

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 führte das Unternehmen den Share-Matching-Plan für Mitglieder des Vorstands sowie für Mitarbeiter, die bei der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften beschäftigt sind, ein. Der Share-Matching-Plan ermöglichte den Planteilnehmern, einen bestimmten prozentualen Anteil ihrer Vergütung in Siemens Aktien zu einem am Tag der Beschlussfassung festgesetzten Kurs zu investieren (Investment-Aktien). Hierfür erhalten Planteilnehmer die Berechtigung auf eine Gratisaktie (Matching-Aktie) für je drei über die Haltefrist von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, vorausgesetzt der Planteilnehmer ist bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt. Bis zu den festgesetzten Zeitpunkten der Gewährung im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 konnten Mitarbeiter Investment-Aktien bestellen, die Siemens dann im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs ausgab. Die Gratisaktien sind während der Haltefrist der Investment-Aktien nicht dividendenberechtigt. Der Anspruch auf Gratisaktien entfällt, wenn die Investment-Aktien übertragen, verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Investment-Aktien, die sich aus dem Share-Matching-Plan 2009 ergeben, werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung bewertet. Dieser ergibt sich aus dem Marktpreis der Siemens Aktie, abzüglich des Barwerts der erwarteten Dividenden, da Investment-Aktien bis zur Ausgabe im zweiten Quartal kein Recht auf Zahlung einer Dividende enthalten, und abzüglich des vom teilnehmenden Mitarbeiter bezahlten Kaufpreises der Aktie. In Abhängigkeit vom Gewährungsdatum – entweder 30. November 2008 oder 17. Dezember 2008 – betragen die beizulegenden Zeitwerte 3,47 EUR beziehungsweise 5,56 EUR je Aktie. Daraus ergab sich ein auf Basis der gewährten Aktien gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert im Zeitpunkt der Zusage von 5,39 EUR je Aktie.

c) Monatlicher Investitionsplan

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 führte Siemens als weitere Komponente des Share-Matching-Plans den Monatlichen Investitionsplan ein. Der Monatliche Investitionsplan steht allen Mitarbeitern der Siemens AG und der teilnehmenden Konzerngesellschaften, die nicht leitende Angestellte sind, zur Verfügung. Planteilnehmer können einen bestimmten Anteil ihrer Vergütung monatlich in Siemens Aktien investieren. Der Vorstand wird jährlich entscheiden, ob die Aktien, die im Rahmen des Monatlichen Investitionsplans (Investment-Aktien) erworben wurden, in den Share-Matching-Plan im folgenden Jahr übertragen werden dürfen. Falls der Vorstand die Entscheidung trifft, dass Aktien, die im Rahmen des Monatlichen Investitionsplans erworben wurden, in den Share-Matching-Plan übertragen werden dürfen, erhält der Planteilnehmer die Berechtigung auf eine Gratisaktie (Matching-Aktie) für je drei über die Haltefrist von drei Jahren gehaltene Investment-Aktien, vorausgesetzt der Planteilnehmer ist bis zum Ende der Haltefrist ununterbrochen bei der Siemens AG oder einer anderen Konzerngesellschaft beschäftigt. Bis zu den festgesetzten Zeitpunkten der Gewährung im ersten Quartal eines jeden Geschäftsjahrs können Mitarbeiter entscheiden, ob sie am Monatlichen Investitionsplan und – somit daraus folgend – auch am Share-Matching-Plan teilnehmen möchten. Der Vorstand wird in jedem Geschäftsjahr entscheiden, ob ein neuer Monatlicher Investitionsplan aufgelegt wird.

d) Resultierende Matching-Aktien

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2009 wurden 1.324.596 Matching-Aktien gewährt. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 sind 16.120 Matching-Aktien der insgesamt 1.266.444 Matching-Aktien zu Beginn des Geschäftsjahrs verfallen. Hieraus ergibt sich zum 31. Dezember 2009 ein Bestand in Höhe von 1.250.324 Matching-Aktien. Für Informationen zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts sowie für weitere Informationen siehe »Anhang, Ziffer 34« im Konzernabschluss zum 30. September 2009.

13 | ERGEBNIS JE AKTIE

(Anzahl der Aktien in Tausend)	Drei Monate bis 31. Dezember	
	2009	2008
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	1.526	1.260
Abzüglich: Minderheitsanteile	- 54	- 27
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	1.472	1.233
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	866.838	862.005
Effekt aus verwässernd wirkender aktienbasierter Vergütung	8.036	4.842
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (voll verwässert)	874.874	866.847
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	1,70	1,43
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (voll verwässert)	1,68	1,42

In die Berechnung des Ergebnisses je Aktie (voll verwässert) ist für die ersten drei Monate der Geschäftsjahre 2010 und 2009 der gewichtete Durchschnitt von 2.166 Tausend Aktien beziehungsweise 4.592 Tausend Aktien nicht eingeflossen, da eine Einbeziehung in den dargestellten Zeiträumen nicht verwässernd gewirkt hätte.

14 | SEGMENTINFORMATIONEN

Die Segmentinformationen stellen die fortgeführten Aktivitäten dar. Entsprechend schließen die Segmentinformationen der aktuellen Periode und der Vorperiode die nicht fortgeführten Aktivitäten aus. Zu einer Beschreibung der Segmente von Siemens siehe »Anhang, Ziffer 37« im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 30. September 2009.

Überleitung Konzernabschluss

In der Position Überleitung Konzernabschluss werden Geschäftsaktivitäten und Themen ausgewiesen, die nicht in direktem Zusammenhang mit den berichtspflichtigen Segmenten von Siemens stehen.

Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten: Die Gesellschaft beendete die Maßnahmen zur Portfoliobereinigung der Sonstigen operativen Aktivitäten im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2009. Beginnend mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 werden die Segmentinformationen eine neue Zeile für zentral verantwortete Aktivitäten enthalten, die veräußert oder eingestellt werden sollen. Im Wesentlichen umfasst diese Zeile derzeit das Electronics-Assembly-Systems-Geschäft sowie Restaktivitäten aus der Veräußerung des ehemaligen Communications-(Com-)Geschäfts. Die Angaben in der neuen Zeile Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten sind vergleichbar dargestellt.

Siemens Real Estate (SRE), das kein berichtspflichtiges Segment mehr ist, ist Eigentümer eines erheblichen Teils der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und für deren Management zuständig. Das Dienstleistungsangebot umfasst Bauprojekte, die Veräußerung von Immobilien, die Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Service-Management. Derzeit ist SRE dabei, weitere Konzernimmobilien bei sich zu bündeln. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von 254 EUR auf SRE übertragen.

Zentrale Posten und Pensionen enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie beispielsweise die Personalkosten für Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus zentral verantworteten Projekten und nicht den Segmenten zugeordneten Beteiligungen oder die Ergebnisse aus bestimmten zentralen derivativen Finanzgeschäften. Die Position Pensionen beinhaltet die nicht den Segmenten, SRE und Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordneten Aufwendungen und Erträge der Gesellschaft aus Pensionsthemen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten eingeführt. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit machte die Einführung eine Umklassifizierung von Vorjahresdaten entsprechend der aktuellen Darstellung erforderlich.

Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen umfassen die Konsolidierungen von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten, bestimmte Überleitungs- und Umgliederungsthemen sowie die Aktivitäten der Konzern-Treasury. Sie schließen auch Zinserträge und Zinsaufwendungen ein, wie zum Beispiel Zinsen, die nicht den Segmenten oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zugeordnet sind (Finanzierungszinsen), sowie Zinsen in Zusammenhang mit Aktivitäten der Konzern-Treasury oder zinsbezogene Konsolidierungs- und Überleitungseffekte.

Messgrößen der Segmente

Die für die Segmentinformationen angewendeten Bilanzierungsregeln basieren auf den für Siemens angewendeten Bilanzierungsregeln, die in »Anhang, Ziffer 2« im Konzernabschluss der Gesellschaft zum 30. September 2009 beschrieben sind. Die Ausnahmen sind unten beschrieben. Auf die Konzernzentrale entfallende Gemeinkosten werden grundsätzlich nicht den Segmenten zugewiesen. Konzerninterne Transaktionen erfolgen in der Regel zu Marktpreisen.

Ergebnis der Sektoren, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services:

Der Vorstand der Siemens AG ist für die Beurteilung des Geschäftserfolgs der Segmente verantwortlich. Als Erfolgsgröße für die Sektoren, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services hat das Management in seiner Funktion als oberstes Entscheidungsgremium das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Ergebnis) bestimmt. Dem Ergebnis werden verschiedene Sachverhalte nicht zugerechnet, die der Vorstand als nicht indikativ für den Erfolg der Sektoren, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services erachtet. Das Ergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar. Die wesentlichen Themen, die nicht Bestandteil des Ergebnisses sind, werden unten angegeben.

Bei den im Ergebnis nicht enthaltenen Finanzierungszinsen handelt es sich um alle Zinserträge und Zinsaufwendungen mit Ausnahme der Zinserträge aus Kundenforderungen, aus den Sektoren, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services zugerechneten Zahlungsmitteln sowie der Zinsaufwendungen auf Lieferantenverbindlichkeiten. Finanzierungszinsen sind vom Ergebnis ausgenommen, da Finanzierungsentscheidungen im Regelfall zentral getroffen werden.

Ähnlich verhält es sich mit Pensionsthemen. Auch hier werden wesentliche Grundsatzentscheidungen zentral getroffen. Im Ergebnis ist daher im Wesentlichen nur der Aufwand aus im Geschäftsjahr hinzugeworbenen Versorgungsansprüchen (»Service Cost«) enthalten. Die übrigen regelmäßig anfallenden Pensions- und pensionsähnlichen Aufwendungen (einschließlich der Beiträge zum deutschen Pensionssicherungsverein und der Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne) werden in der Zeile Zentrale Posten und Pensionen ausgewiesen.

Auch Ertragsteuern sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, da der Steueraufwand nur rechtlichen Einheiten zugeordnet wird. Die rechtlichen Einheiten entsprechen im Regelfall nicht der Struktur der Segmente.

Die Auswirkungen bestimmter Rechts- und Compliance-Themen sind nicht Bestandteil des Ergebnisses, wenn diese aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit zu einer Verzerrung des Geschäftsergebnisses führen würden und dieses damit nicht mehr aussagefähig wäre für die Entwicklung der Sektoren, von Equity Investments sowie von Siemens IT Solutions and Services. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem berichtspflichtigen Segment, SRE und/oder den Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten zuzuordnen sind oder einen Gesamtunternehmenscharakter oder zentralen Charakter aufweisen.

Ergebnis des Segments SFS:

Das Ergebnis des Segments SFS ist das Ergebnis vor Ertragsteuern. Im Gegensatz zu der Erfolgsgröße für die Sektoren, Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services sind die Zinserträge und Zinsaufwendungen ein ergebnisbestimmender Faktor für SFS.

Messgrößen des Vermögens:

Das Management hat das Vermögen zur Grundlage für die Beurteilung der Kapitalintensität der Sektoren, von Equity Investments sowie von Siemens IT Solutions and Services bestimmt (Nettovermögen). Das Vermögen berechnet sich analog zur Erfolgsgröße. Es ergibt sich vorrangig aus dem Gesamtvermögen der Bilanz, abzüglich der konzerninternen Finanzforderungen und Ausleihungen sowie abzüglich der Steuerforderungen, da die korrespondierenden Aufwendungen und Erträge nicht in das Ergebnis einfließen. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten (zum Beispiel Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und bestimmte Rückstellungen abgezogen. Vermögen von SFS ist im Gegensatz dazu das Gesamtvermögen. Eine Überleitung von Vermögen – wie in den Segmentinformationen dargestellt – auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz wird unten dargestellt.

Auftragseingang:

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Kundenaufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs.

Definition Free Cash Flow:

Die Segmentinformationen zeigen sowohl den Free Cash Flow als auch Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Der Free Cash Flow der Sektoren, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services errechnet sich aus dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit, abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Er schließt die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen, Ertragsteuern und bestimmten anderen Sachverhalten stehenden Zahlungen und Erstattungen aus, entsprechend der von Siemens festgelegten Definition für Ergebnis und Vermögen. Der Free Cash Flow von SFS, einem Finanzdienstleister, beinhaltet die in Zusammenhang mit Finanzierungszinsen stehenden Zahlungen; Ertragsteuerzahlungen und -erstattungen der SFS sind ausgeschlossen.

Abschreibungen:

Die Abschreibungen in den Segmentinformationen beinhalten die Abschreibungen auf Sachanlagen nach Abzug von Wertaufholungen sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte).

Messgrößen der Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten und SRE

Die Messgrößen für die Zentral gesteuerten Portfolioaktivitäten entsprechen denen der Sektoren, von Equity Investments sowie Siemens IT Solutions and Services. SRE wird analog zur SFS betrachtet.

Überleitung Siemens Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung von der Summe Vermögen der Sektoren sowie von Equity Investments und den Sektorübergreifenden Geschäften auf das Gesamtvermögen in der Konzernbilanz von Siemens.

	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009
Vermögen der Sektoren	25.369	24.958
Vermögen von Equity Investments	3.954	3.833
Vermögen der Sektorübergreifenden Geschäfte	11.844	11.945
Vermögen Summe Segmente	41.167	40.736
Überleitung:		
Vermögen Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten	- 533	- 543
Vermögen SRE	4.403	4.489
Vermögen Zentrale Posten und Pensionen	- 7.351	- 7.445
Konsolidierungen, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen:		
Vermögensorientierte Anpassungen:		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	23.116	28.083
Steuerforderungen	2.937	2.870
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen:		
Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	6.155	5.938
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	37.270	38.112
Konsolidierung, Konzern-Treasury und Sonstiges	- 11.433	- 17.314
Summe Konsolidierung, Konzern-Treasury und sonstige Überleitungspositionen	58.045	57.689
Summe Aktiva in der Siemens Konzernbilanz	95.731	94.926

Zentrale Posten und Pensionen enthalten in den ersten drei Monaten für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 in der Spalte Ergebnis minus 228 (i.V. minus 168) EUR für Zentrale Posten sowie minus 60 (i.V. minus 70) EUR für Pensionen. Im Geschäftsjahr 2010 wurde die Zeile Zentral gesteuerte Portfolioaktivitäten eingeführt. Zur Gewährleistung der Vergleichbarkeit machte die Einführung eine Umklassifizierung von Vorjahresdaten entsprechend der aktuellen Darstellung erforderlich.

Die folgende Tabelle leitet den Free Cash Flow, die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Abschreibungen – wie in den Segmentinformationen be-

richtet – auf den entsprechenden Wert der Konzern-Kapitalflussrechnung über.

	Free Cash Flow (I) = (II) + (III)		Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (II)		Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (III)		Abschreibungen	
	Drei Monate bis 31. Dezember 2009	Drei Monate bis 31. Dezember 2008	Drei Monate bis 31. Dezember 2009	Drei Monate bis 31. Dezember 2008	Drei Monate bis 31. Dezember 2009	Drei Monate bis 31. Dezember 2008	Drei Monate bis 31. Dezember 2009	Drei Monate bis 31. Dezember 2008
Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)	725	- 1.574	1.121	- 1.061	- 396	- 513	646	664
Nicht fortgeführte Aktivitäten	- 28	- 77	- 28	- 77	-	-	-	-
Wertminderungen	-	-	-	-	-	-	-	22
Siemens Konzern- Kapitalflussrechnung	697	- 1.651	1.093	- 1.138	- 396	- 513	646	686

15 | TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Die Gesellschaft unterhält mit vielen ihrer Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft die Gesellschaft eine große Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen zu Marktbedingungen. Bedeutende Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen der Gesellschaft zum 31. Dezember 2009 sind NSN, BSH, KMW und EN.

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen und sonstige Erträge aus Geschäftsvorfällen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie die empfangenen Lieferungen und Leistungen und sonstige Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Erträge		Empfangene Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Aufwendungen	
	Drei Monate bis 31. Dezember 2009	Drei Monate bis 31. Dezember 2008	Drei Monate bis 31. Dezember 2009	Drei Monate bis 31. Dezember 2008
Gemeinschafts- unternehmen	28	69	5	119
Assoziierte Unternehmen	252	306	63	57
	280	375	68	176

Die Forderungen und Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009	31. Dez. 2009	30. Sept. 2009
Gemeinschafts- unternehmen	45	25	14	13
Assoziierte Unternehmen	187	129	37	73
	232	154	51	86

Die zum 31. Dezember 2009 an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen belaufen sich insgesamt auf 876 EUR. Die zum 30. September 2009 an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen beliefen sich auf 869 EUR. Die drei Tranchen aus einer Vereinbarung über ein Gesellschafterdarlehen (Shareholder Loan Agreement) zwischen Siemens und NSN sind hierin enthalten. Die zum 31. Dezember 2009 an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Darlehen belaufen sich auf 24 EUR (zum 30. September 2009: 24 EUR). Das Unternehmen überprüft regelmäßig im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Darlehen sowie Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen, hierin auch NSN. In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 und 2009 resultierte aus dieser Überprüfung auf Wertberichtigung ein Ertrag in Höhe von 3 EUR beziehungsweise ein Verlust in Höhe von 7 EUR.

Informationen zu der Finanzierung der wesentlichen Pensionspläne der Gesellschaft finden sich unter »Anhang, Ziffer 8«.

Zum 31. Dezember 2009 betragen die an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen gewährten Garantien 5.086 EUR. Dieser Betrag beinhaltet die HERKULES-Verpflichtungen in Höhe von 3.090 EUR (zum 30. September 2009: 5.740 EUR, hierin HERKULES-Verpflichtungen 3.490 EUR). Zum 31. Dezember 2009 betragen die an Gemeinschaftsunternehmen gewährten Garantien 40 EUR (zum 30. September 2009: 48 EUR).

Nahestehende Personen

Nahestehende Personen umfassen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats.

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2010 fanden keine bedeutenden Geschäftsvorfälle zwischen der Gesellschaft und Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Einige Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats von Siemens sind in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen diesen Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen.

16 | AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 26. Januar 2010 wurde das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder gemäß dem Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) von den Siemens Aktionären gebilligt.

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München für den Zeitraum vom 1. Oktober 2009 bis 31. Dezember 2009, die Bestandteile des Quartalsfinanzberichts nach § 37x Abs. 3 WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verabschiedet und wie sie in der EU anzuwenden sind, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen sowie unter ergänzender Beachtung des International Standard on Review Engagements 2410: »Review of Interim Financial Information Performed by the Independent Auditor of the Entity« vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verabschiedet und wie sie in der EU anzuwenden sind und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den IFRS für Zwischenberichterstattung, wie sie vom IASB verabschiedet und wie sie in der EU anzuwenden sind oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

München, 29. Januar 2010

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Pfitzer Krämmer
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Quartalsübersicht

Quartalsübersicht

(in EUR, wenn nicht anders angegeben)	Geschäftsjahr 2010			Geschäftsjahr 2009	
	1. Quartal	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz (in Mio. EUR) ¹	17.352	19.714	18.348	18.955	19.634
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten (in Mio. EUR)	1.526	- 982	1.224	955	1.260
Gewinn (nach Steuern) (in Mio. EUR)	1.531	- 1.063	1.317	1.013	1.230
Free Cash Flow (in Mio. EUR) ^{1,2}	725	3.158	1.064	1.138	- 1.574

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

Ergebnis je Aktie ¹	1,70	- 1,21	1,35	1,05	1,43
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) ¹	1,68	- 1,21	1,34	1,04	1,42
Börsenkurs der Siemens Aktie ³					
Höchst	69,00	66,45	54,99	56,19	63,73
Tiefst	60,20	46,00	42,97	38,36	35,52
Quartalsende	64,21	63,28	49,16	43,01	52,68
Wertentwicklung der Siemens Aktie im Quartalsvergleich (in Prozentpunkten)					
im Vergleich zum DAX®	- 3,50	10,70	- 3,42	- 0,46	- 2,37
im Vergleich zum Dow Jones STOXX®	- 3,66	10,42	- 4,51	- 5,14	2,24
Anzahl der ausgegebenen Aktien (in Mio. Stück)	914	914	914	914	914
Börsenkapitalisierung (in Mio. EUR) ⁴	55.686	54.827	42.593	37.265	45.434
Kreditrating für langfristige Verbindlichkeiten					
Standard & Poor's	A+	A+	A+ ⁵	AA-	AA-
Moody's	A1	A1	A1	A1	A1

- 1 Fortgeführte Aktivitäten.
 2 Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
 3 XETRA-Schlusskurse, Frankfurt.
 4 Auf Basis ausstehender Aktien.
 5 Geändert von AA- in A+ am 5. Juni 2009.

Finanzkalender¹

Geschäftszahlen für das 2. Quartal
und Halbjahrespressekonferenz 29. 04. 2010

Geschäftszahlen für das 3. Quartal 29. 07. 2010

Vorläufige Geschäftszahlen für das
Geschäftsjahr / Pressekonferenz 11. 11. 2010

Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 25. 01. 2011

¹ Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter:
www.siemens.com/finanzkalender

Informationen zum Inhalt

Telefon +49 (0)89 636-33443 (Media Relations)
+49 (0)89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax +49 (0)89 636-30085 (Media Relations)
+49 (0)89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail press@siemens.com
investorrelations@siemens.com

Anschrift

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München
Internet www.siemens.com

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen
können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren
Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

© 2010 by Siemens AG, Berlin und München

